

UNSER DORF heute

Jubiläums-
Ausgabe

50

Zeitschrift für Weßling
Oberpaffenhofen
Hochstadt
Weichselbaum
Juli 2008





Liebe Leser

50 Ausgaben - eine stolze Zahl! Hätten das die Schöpfer dieser Zeitschrift damals gedacht, dass sie so lange am Leben bleiben wird? Kaum zu glauben: 1275 Artikel sind bisher erschienen. Auf den nächsten Seiten finden Sie einige Informationen über Entstehung und Hintergründe, auf Seite 4 einige Lesermeinungen.

Wir haben uns natürlich nicht lumpen lassen und diese Ausgabe auf 24 Seiten erweitert und das Geschenk unserer Druckerei Grabowski dankend angenommen, diese Jubiläums-Ausgabe ohne Mehrkosten 4-farbig drucken zu lassen. Zur Vorwarnung: farbige Bilder können wir uns ab der nächsten Ausgabe nicht mehr leisten.

Gefeiert wird natürlich auch, und zwar am 19. Juli im Pfarrstadel, am Tag des Erscheinens dieser Ausgabe, wozu wir alle Mitglieder schriftlich eingeladen haben.

Wir werden weiterhin das bewährte Konzept verfolgen, aus unserem Dorfleben - aus der Vergangenheit und von heute - über Objekte, Persönlichkeiten und Ereignisse zu berichten und dazu beitragen, den wertvollen Charakter unseres Ortes zu erhalten. Deshalb liegt uns so viel an der Weiterentwicklung unseres „Leitbildes“, als Orientierungshilfe für gemeindliche Entscheidungen und Aktivitäten und an der Unterstützung von Abwehrmaßnahmen, z.B. gegen eine Flughafenerweiterung, die unsere Zukunft und die unserer Kinder beeinträchtigen würden.

Wie Sie vielleicht der Presse entnommen haben, schwenken immer mehr Politiker, bis hin zur höchsten Ebene, darauf ein, eine Flugverkehr-Ausweitung zu verhindern. Bis zum Herbst gilt es, immer deutlicher Flagge zu zeigen. Sie ist nach wie vor bei der Gemeinde erhältlich. Und auf Seite 8 winkt sogar eine Brotzeit für die Sieger eines Flaggen-Fotowettbewerbs.

Dieses Mal lohnt es sich besonders, bei unserem Jubiläumsrätsel mitzumachen. Drei Weßlinger Künstler stifteten je einen wertvollen Preis. Näheres finden Sie auf Seite 24.

Nun wünschen wir Ihnen wieder spannende Momente beim Lesen!

Ihr Dietmar Kuß

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren der Vorstandschaft, liebe Mitglieder des Vereins UNSER DORF,

Gründungsziel des Vereins war der Erhalt des Pfarrstadels. Es war und blieb aber kein Pfarrstadelerhaltungsverein. Er greift Themen im Ort auf und bringt diese den Mitbürgern näher.

Im März 1992, 2 Jahre nach Vereinsgründung, erschien die erste Ausgabe ihrer Zeitschrift „UNSER DORF heute“. Natürlich hatte das Geschehen um den Pfarrstadel Priorität. Es wurden in Heft 1 aber auch interessante Mitbürger, Häuser mit Geschichte, Aktivitäten von anderen Vereinen, Veranstaltungshinweise und auch Brennpunkte im Ort vorgestellt. Diese Inhalte werden mit viel ehrenamtlichem Engagement fortgeführt. Ich freue mich auf das 50ste informative Heft.

Herzliche Glückwünsche und Gratulation zur Jubiläumsausgabe.

Michael Muther

1. Bürgermeister der Gemeinde Weßling

UNSER DORF im Internet

Manchem Leser dieser Zeitschrift ist es nicht bewusst oder bekannt, dass im Internet eine Menge an Informationen über UNSER DORF zu finden sind. Schau'n Sie doch Interesse halber mal hinein unter www.unserdorf-wessling.de. Hier finden Sie z.B. die Inhaltsverzeichnisse sämtlicher Ausgaben dieser Zeitschrift, angefangen mit der Nr. 1 im März 1992.

Wenn Sie aus den Heften 1 bis 30 etwas nachlesen möchten, ermöglicht Ihnen dies die vom Verein zu beziehende CD, auf der die Vereins-Chronik dargestellt ist. Die Geschichte des Pfarrstadels können Sie auch auf dieser Website nachlesen.

Ab Heft 30 sind dann alle Ausgaben bis heute Seite für Seite als pdf abgebildet

und natürlich auch ausdrückbar.

Wer eine Auswahl von Bildern aus dem Jahreskalender UNSER DORF ansehen möchte, findet sie unter „Fotoalbum“ und kann sie auch vergrößert ansehen.

Auch alle wichtigen Termine und die in unserem Heft enthaltenen Veranstaltungshinweise sind enthalten. Und wenn Sie Mitglied werden und den Verein mit einem geringen Beitrag fördern möchten, dann können Sie auch unter „Kontakt“ einen Aufnahmeantrag ausfüllen. Natürlich findet man auch zuguterletzt die Zielsetzung des Vereins und die verantwortlichen Personen.

Dietmar Kuß



Die Zeitschrift „UNSER DORF heute“

Das Foto zeigt, wie das erste Heft von „UNSER DORF heute“ gefeiert wurde. Auf dem Tisch liegen die gerade aus der Druckerei eingetroffenen Hefte und die Mitarbeiter stoßen auf dieses Ereignis an. Links stehen Klaus Friedl und Inge Chorherr, eifrige Helfer beim Sortieren und Austeilen, vor dem Fenster sind Gottfried Weber und Michael Pimperl und auf dem Sofa sitzen Vera-M. Appel und Augustin Müller.

Es ist keineswegs zufällig, dass dieses Foto im Wohnzimmer von Frau Appel gemacht wurde. Sie war für die Zeitung die bewegende und ideenreiche Kraft. Für ein Gruppenfoto der gesamten Redaktion fehlen auf dem Bild Ulrich Chorherr, Dr. Horst-G. Heuck, Dr. Ludwig Ostermayer und Gisela Ruesch. Daneben sind für die Gestaltung der Zeitung zu nennen: Sibylle Wall, die die Titelseite entwarf und das Layout der ersten Hefte verantwortete und Carmen Eber, die aus den Beiträgen eine druckfertige Vorlage machte.

Das Erheben der Gläser beim Ankommen der ersten Zeitung lässt etwas erahnen von der freudigen Erregung, die anfangs jedesmal herrschte, wenn ein neues Zeitungsexemplar zusammengestellt und schließlich fertig gedruckt zum Austeilen vorlag. Ein solches Erfolgserlebnis wurde damals stets gefeiert. Eines der Redaktionsmitglieder lud die anderen zu sich zum Abendessen ein. Zu denen, die mitfeierten und einluden, gehörte auch Manfred Stiersdorfer; er hatte ab Heft 2 zu einem akzeptablen Preis den Druck der Zeitung übernommen und ersparte uns als Weßlinger mögliche Transportprobleme.

Die Dorfzeitung konnte erscheinen, weil der damalige Vorsitzende Michael Pimperl jemand fand, der für die Hauptredaktion willig und geeignet war. Durch eine Anfrage wegen möglicher Mitarbeit bei W. Follner (Bund Naturschutz) wurde Michi auf Gottfried Weber hingewiesen. Er war durch seine bisherige Tätigkeit der gesuchte Mann (vgl. Heft 12 von „UNSER DORF heute“ und den Rückblick in Heft 30). „Auf dem Dorf zu leben, bedeutet für mich, einer Lebensgemeinschaft mit überschaubar

barem Rahmen anzugehören, zu der ich soziale und emotionale Bindungen entwickeln kann.“ Diese Einstellung von Gottfried hatte ihn zum Mitglied des Dorfvereins werden lassen. Durch seine zeitaufwändige und einsatzbereite Arbeit für die Zeitung prägte er diese Lebensgemeinschaft jetzt wichtig mit.

Die Zeitung ist in unserem Dorf etwas Einzigartiges. In der Anfangszeit gab es viele Beitritte zum Verein mit der Begründung, man wolle sich dadurch für die Zeitung bedanken und ihr Erschei-



nen unterstützen. In den ersten Jahren bewegte sich der Verein wegen der Zeitungskosten am Rande seiner finanziellen Möglichkeiten. Die ersten beiden Ausgaben der Zeitung sind später auf Wunsch öfter kopiert worden, weil viele mit der Zeit damit begannen, die Hefte zu sammeln. Bei den Anfragen, ob jemand bereit sei, sich, seine Tätigkeit, sein Anwesen in der Dorfzeitung vorstellen zu lassen, ist nur ein Beispiel einer üblen Abweisung bekannt; normalerweise freut man sich darüber.

Gottfried gab durch feststehende Serien der Zeitung ein Gerüst, was die Themensuche für die jeweilige Nummer erleichterte. Manche Serien (z.B. Bauernhöfe) erschöpfen sich mit der Zeit. Andere, wie beispielsweise die „Künstler“ durch Erich Rüba, offenbaren ungeahnte Vielfalt. Nach wie vor wird eine Nummer durch zwei Sitzungen des Redaktionsteams vorbereitet. Bei der allerersten Sitzung war das wichtigste und langwierigste Thema, dass man sich schließlich auf den Titel einigte: „UNSER DORF heute“.

Der Dorfverein wurde gegründet, um den Pfarrstadel zu erhalten. Dieses Ziel stand auch hinter der Herausgabe der Zeitung. In den ersten Heften überwiegen die Artikel, die sich auf die Aktivitä-

ten und Pläne zum Erhalten beziehen. Gekrönt wird diese Zeit durch das Heft Nr. 31 vom März 2002, einer Festschrift zur Eröffnung des neuen Pfarr- und Kulturzentrums im Pfarrstadel Weßling.

Zur Geschichte der Zeitung gehören natürlich auch einige Wechsel. Zu den thematischen Versuchen, die nicht durchhielten, gehört die Jugendseite. Sie begann in Heft 16, schief aber nach 3 Jahren wieder ein. Der Wechsel betrifft ebenfalls das Personal. Der selbst in der Geschichte Weßlings tief verankerte und an ihrer Bewahrung in der Erinnerung interessierte Dr. Ostermayer gehört heute nicht mehr der Redaktion an. Auch die gründlich recherchierten und lebendig dargestellten Ortsteile von Rudolf Bieber gibt es nicht mehr. Geändert hat sich auch die Rätselseite. Bis Heft 9 ging es dabei stets um die Frage: Kennen Sie unser Dorf? Dann übernahm Ulrich Chorherr mit anderen Ideen die Rätselseite, was einen beträchtlichen Anstieg in der Beteiligung hervorrief. Die manchmal unentgeltlich zur Verfügung gestellten Preise zeigen ebenfalls, wie die Zeitung akzeptiert ist.

Die Zeitung, die kostenlos dreimal im Jahr verteilt wird, konnte nur verwirklicht werden durch die Einnahmen aus den Anzeigen. Die Verantwortung dafür war keinesfalls immer angenehm. Zu danken ist allen Betrieben, die durch ihre Beteiligung die Zeitung unterstützen, auch wenn bei solch überregionalen Großbetrieben wie z.B. Soyler kein dörflicher Werbevorteil damit verbunden ist.

Ab Heft 33, Nov. 2002, ist Dietmar Kuß der verantwortliche Hauptredakteur der Zeitung. Seit diesem Wechsel wird auch die Zeitung insgesamt von diesem für den Druck vorbereitet, und zwar kostenlos. Petra Kuß gestaltete das ab Nr. 36 neue Titelblatt der Zeitung. Seitdem steht dort auch Zeitschrift anstelle von Zeitung. Zeitung wollte den Charakter der aktuellen Diskussion dieses Blattes unterstreichen, das Wort Zeitschrift passt besser zu dem nur dreimaligen Erscheinen im Jahr.

Ab Heft 18 hatte bereits die Druckerei gewechselt. Stiersdorfer hatte aufgehört und in der Firma Grabowski in Herrsching, jetzt Inning, hatte man einen geeigneten Nachfolger gefunden.

Augustin R. Müller

Leser kommen zu Wort



Barbara Böck, Bäckerei Böck, Oberpfaffenhofen

„Ich finde die Zeitschrift eine sehr schöne Einrichtung für die Gemeinde und ich freue mich bei jedem Erscheinen. Besonders die Informationen aus anderen Ortsteilen sind interessant. Auch manch kritische Einwendungen zur Gemeindepolitik haben ihre Berechtigung, und so wirkt sie inhaltlich auch nicht zu brav.“

Rüdiger Dierstein, Weichselbaumer seit mehr als 45 Jahren

„Dass auf dem Umschlag von *„UNSER DORF heute“* die drei Kirchtürme von Oberpfaffenhofen, Hochstadt und Weßling zu sehen waren und von dem so wichtigen Ort Weichselbaum gar nichts, hat uns schon enttäuscht“, sagt Rüdiger Dierstein. „Unser jahrelanges Murren hat sich doch gelohnt. Seit einiger Zeit zieren nun mit dem *„Weichselbaum“* vier Symbole das Titelblatt.“



Wiltrud Schweitzer und Gisela Kroiss

„Wenn das Heft *UNSER DORF heute* erscheint, sind wir so interessiert und lassen alles liegen und stehen.“



Korbinian Grünwald (Student)

„Am liebsten lese ich ‚Ham’s des scho g’wusst ...‘, obwohl ich grundsätzlich alles gut und informativ finde, vor allem auch Berichte über alte Häuser. Sport und Jugend kommen für mich zu wenig zu Wort.“

„Am liebsten lese ich ‚Ham’s des scho g’wusst ...‘, obwohl ich grundsätzlich alles gut und informativ finde, vor allem auch Berichte über alte Häuser. Sport und Jugend kommen für mich zu wenig zu Wort.“

Dominik Körbel, Kfz-Werkstatt Oberpfaffenhofen

„Als erstes suche ich mir in jeder Ausgabe Berichte aus alten Zeiten. Das interessiert mich. Es ist hilfreich, wenn der Blick auf die Geschichte in unserer Gemeinde durch Berichte wie die von Roland von Rebay oder der Blick auf die Entstehung einzelner Häuser lebendig wird. Oft unterhalte ich mich mit meiner Mutter über solche Themen, die dann oft noch zusätzliche Erlebnisse weiß.“



Henriette Beltz, Rektorin Grundschule Weßling

„Gerade für uns Lehrer ist die Zeitschrift ein unerschöpflicher Quell an Materialien, Anregungen und Hintergrundinformationen. Die Berichte über alte und neue Gebäude in unserer Gemeinde helfen uns bei den Unterrichtsgängen zur Ortsgeschichte. Natürlich sind wir auch immer stolz, wenn von den zahlreichen Aktivitäten unserer Schule berichtet wird.“



Hans und Esther Eirenschmalz (Ziegenlandwirte)

„Wir sind besonders interessiert an Personen-Interviews, Darstellung von Betriebsentwicklungen (Gewerbegebiet, Handwerksbetriebe) und öffentlichen Einrichtungen, Heft wird immer gelesen. Die Flughafendokumentation ist uns zu einseitig, wir sind wegen der Arbeitsplätze (kommende Generation) für die Erweiterung.“



Ingrid Graml (Kosmetikerin)

„Die Darstellung alter und neuer Häuser liegt mir besonders am Herzen, wobei ich die Hauptstraße als hässlich und gestaltungsbedürftig der besonderen Obhut des Vereins übergeben möchte. Interviews mit Weßlinger Bürgern sind immer interessant; Flughafeninformation ist wichtig und die Besprechung kultureller Ereignisse sehr willkommen.“



Großer Dank !

Es gehört viel dazu, eine Zeitschrift in dieser Form dreimal im Jahr erscheinen zu lassen. Und die Besonderheit, dass sie an sämtliche Haushaltungen kostenlos verteilt wird, sucht ihresgleichen. Viele fleißige Hände (und Köpfe) - ohne Bezahlung, versteht sich - sowie finanzielles Entgegenkommen sind die Basis.

So möchten wir uns gleich bei unserer Druckerei Grabowski in Inning sehr bedanken, dass sie uns diese Jubiläumsausgabe ohne zusätzliche Berechnung 4-farbig gedruckt hat.

Finanziert wird „UNSER DORF heute“ in erster Linie von den Einnahmen aus

dem Kalenderverkauf „Liebenswertes Weßling“. Ein herzlicher Dank an unser Kalenderteam! Aber auch unsere Inserenten tragen einen wichtigen Teil dazu bei, und sie freuen sich, wenn ihre Spende geschäftliches Interesse weckt.

Wichtig ist uns die Präsenz dieser Zeitschrift im Internet. Hier sorgen MediaKUSS und Rudi Schmid in dankenswerter Weise für Überblick über Themen und Ausgaben sowie die Möglichkeit, jederzeit nachlesen oder per pdf ausdrucken zu können.

Ohne unsere fleißigen Verteiler liefe die Sache nicht rund. Es ist sich keiner zu

schade, in seiner Freizeit jedem Haushalt in seinem Revier ein Exemplar in den Briefkasten zu stecken: Danke!

Ein besonderer Dank gilt allen Redaktionsbeteiligten (einschließlich Korrekturlesen, Rätselentwerfen, Material beschaffen, usw.) sowie den Gastspielern. Hier wird mit Elan, Einsatzfreude, Sachverstand und teils akribischem Recherchieren immer wieder das gesteckte Ziel erreicht.

Aber was würde das alles nützen, wenn nicht unsere tollen Leser wären, die uns immer wieder motivieren. Ein herzliches Dankeschön!!

Dietmar Kuß

„Unsere Jugend musiziert“ am 16. Februar 2008 im Pfarrstadel

„Musik ist eine Basis für's ganze Leben“

In diesem Jahr hatten „die Geigen keine Zeit“ oder „waren noch zu wenig erfahren“, um auf der Bühne aufzutreten. So waren Blasinstrumente, Gesang und Klavier diesmal stärker vertreten, was schon beim ersten Auftritt sich vielleicht als Vorteil erwies: Korbinian Grünwald (sax) und Jacob v. Rebay (p) waren mutig genug, als inzwischen reifer gewordene Jazz-Exponenten als erste Gruppe hervorzutreten; großer Applaus.

Es schlossen sich noch zehn Gruppierungen an, mit klassischen und modernen Stücken (Querflöte, Klavier, Violine : mit Marina Kunte, Lisa Niederauer und Melissa Rommel) oder Klarinetten / Klavier (Anna Böhm, Julia Sauter und Laura Sauter); Klavier solo (Daniel Kühn); Gesang und Klavier (Marina Skowronek und Marina Meisinger) oder Gitarren (von und mit Claus Angerbauer und mit Martina Pollinger, Manuel Friedl).

Mit „Meine Lippen, die küssen so heiß“, von Christiane Niklasch wundervoll frisch-subtil dargebracht und von Matthäus von Schlippe am Klavier begleitet, ging es heftig applaudierend weiter; das Ave Maria von Schubert mit Sarah Endesfelder, Querflöte und Marina Meisinger am Klavier fand genauso wie das

Stück von Erik Satie mit Marina Meisinger (kl) und das Oboen-Stück von Bach mit Patricia Skowronek, Juri Schmahl und Hannah Pollok ein gutes Echo im Publikum. Das anschließende konzertante Duo für Oboen von Bennett (Hannah Pollok und Juri Schmahl) war für das hörende und sehende Publikum ein Genuss.

Wiederum mit Jazz schloss das Konzert:



(p) beendeten das teilweise furios beklatschte Konzert im Pfarrstadel.

Noch viel mehr Jugendliche hätten an der Aufführung im Pfarrstadel teilnehmen wollen, wie Barbara Pollok, Organisatorin von „Jugend musiziert“ und Mutter von vier musikalischen Kindern, hervorhebt. Sie betont das Engagement von Eltern und Lehrern, das ein Gruppen-Musikgefühl, Freude an der Musik und gemeinsames Spiel fördert und herausfordert - was z.B. gut zwischen den Schulen in Herrsching, Gilching, Germering und Inning im



Peter Fischer (kl und Gesang), Micha Pollok (Altsax) und Daniel Scheffels

Austausch stattfindet! So früh wie möglich sollten Kinder an Musikerlebnisse und Musikerprobungen herangeführt werden und immer auch ein Ziel haben (Auftritt).

So war das Jugendkonzert im Pfarrstadel erneut eine gute Möglichkeit, eigene Begabungen und sich selbst auszuprobieren, sich auf der Bühne zu behaupten. Es war und ist eine gute Gelegenheit, Euch Jugendlichen zuzuhören, ein spannender Moment

des Austauschs zwischen Generationen und eine Möglichkeit für ältere Generationen, Musik vielleicht auch auf andere, neue Weise wahrzunehmen.

Wir bedanken uns für Eure Bühnen-Teilnahme, auch auf der Ebene der Moderation, die dem Publikum

facettenreich Ideen und Vorstellungen der jungen Musikkünstler nahe brachte. Wir freuen uns, beim nächsten Jugendkonzert viele von Euch wiederzuhören und neue Musikerinnen und Musiker aus unserer Umgebung kennen zu lernen!

Macht weiter so, und bleibt bei der Musik! Das nächste Mal, in ein oder zwei Jahren, ist neue Gelegenheit geboten, auch für die inzwischen übenden Geigen.

Der Slumschool in Kalkutta / Indien kommen die 600 Euro Spenden-Einnahmen aus dem Konzert zugute; 100 Euro hat die Gemeinde Weßling unter (inzwischen Alt-)Bürgermeisterin Meyer-Brühl noch hinzugegeben.

Ingeborg Blüml

Serie: Ortsbild

Aus dem Leitbildprozess für unsere Gemeinde ist im Jahre 2005 die Agendagruppe „Ortsbild und Verkehr“ hervorgegangen. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Ortsgestaltung und den Konsequenzen unserer Mobilität, die auch Kernthemen des Vereins UNSER DORF sind. Daher besteht die Gruppe zum großen Teil auch aus Mitgliedern von UNSER DORF. Viele Themenbereiche, wie die Umgestaltung des Bahnhofareals, wurden durch die Gruppe in unseren Ortsteilen bereits angestoßen, im Gemeinderat diskutiert und in die Wege geleitet.

Eines der von vielen Seiten angeregten Projekte ist die Erstellung einer Baubibel, d.h. einer Schrift, die Bau- und Ortsinteressierten den Charakter unserer Gemeinde näher bringen soll, wertvolle Tipps gibt und so zur Diskussion über ein zeitgemäßes Ortsbild beiträgt. Die Agenda-Gruppe hat sich entschieden, diese Baubibel nach und nach in Form von Beiträgen in der Zeitschrift „UNSER DORF heute“ zu entwickeln.

Mit dem ersten Artikel über Gebäudeformen, die Wege und Landschaften unserer Gemeinde soll der Anfang dieser neuen Themenreihe „Baubibel“ gemacht werden.

Lebensraum Weßling

Was wir ganz selbstverständlich als unseren Lebensraum ansehen, ist im Laufe der Jahrhunderte langsam gewachsen und unterliegt einem ständigen Wandel. Jede Zeit hinterlässt ihre Spuren. Es macht den besonderen Reiz unserer Ortsteile aus, dass wir immer noch diese Spuren vergangener Zeiten an nahezu unverändert gebliebenen Stellen ablesen können. Durch die Weiterentwicklung der Gemeinde ist dieser Lebensraum immer wieder gefährdet. Es gilt daher, den Blick für die verschiedenen Räume, aus denen sich unser Lebensraum zusammensetzt, zu verstehen und zu schützen.

Naturraum

Rund um Weßling kann man noch einen ursprünglichen Blick auf nahezu unberührte Natur gewinnen, zum Beispiel durch das Herbstlaub auf den See oder auf das Krontal und Aubachtal. Gestalterische Eingriffe können diese Naturräume unterstützen, aber auch bedrohen. Da kann eine Sitzbank an der richtigen Stelle zum Verweilen einladen, da können aber auch die zu helle Straßenbe-

leuchtung oder übermäßig ausgebaute Wege die Stimmung stören.

Bäuerlicher Siedlungsraum

Über die letzten Jahrhunderte wurde aus dem Naturraum ein bäuerlicher Siedlungsraum mit Gehöften, umliegenden Wald- und Wiesenflächen. Die Form und Stellung von Gebäuden folgte den Vorgaben des ländlichen Lebens. Die Menschen waren existentiell mit dem „Lebensraum“ verbunden. Um die Spuren aus dieser Zeit zu schützen genügt es nicht, mit Neubauten alte Formen zu imitieren, sondern es muss wenigstens an einigen Stellen gelingen, verständliche Originalzusammenhänge zu erhalten. Der übergroße Ausbau von Delling oder die Plastikfenster in Ettenhofen zeigen im Großen und Kleinen als Beispiele, dass wir noch viel sensibler ohne Scheinantworten mit historischen Ensembles umgehen müssen.

Religiöser Raum

Auf dem Lande steht traditionell der religiöse Raum im Zentrum und prägt das Ortsbild, auch wenn die gesellschaftlichen Werte sich gewandelt haben. Mit der Kirche als Abbild des Himmels an einer prominenten Stelle, umgeben vom Friedhof, ergänzt von Feldkreuzen am Wegesrand, erhielt der Lebensraum der Menschen eine religiöse Dimension. Mit dem Pfarrstadel ist es gelungen, eine religiöse Mitte mit den kulturellen Aktivitäten der Gemeinde zu verknüpfen und diesen Raum für unser Ortsbild lebendig zu halten. Am Maria-Magdalena-Haus in Oberpfaffenhofen beispielsweise ist mit dem Neubau eines Glockenturmes ein viel versprechender Anfang gemacht, der auch mit einer angemessenen Platzgestaltung weiterverfolgt werden muss.

Villen-Raum

Dieser Raum steht für den Wandel des Dorfes zum Siedlungsraum für Erholung suchende Städter um die Wende zum 20. Jahrhundert. Die bäuerlichen Wiesen im Ort wandelten sich mit großzügigen Villen zu parkähnlichen Freiflächen. Diese gestalteten, naturnahen Zonen sind für das heutige Ortsbild wichtiger denn je. Hier kollidieren verständlicherweise die Forderungen der heutigen Eigentümer nach höherer Ausnutzung mit den Interessen um den Erhalt historisch bedeutsamer Flächen.

Verkehrsraum

Die größten Veränderungen hat das Ortsbild mit der zunehmenden Mobilität der Menschen erfahren. Ob die Erfindung der Bahn, die Entwicklung des Autos oder des Flugzeuges, mit allen drei Fortbewegungsarten wurde der bis dahin existierende Lebensraum verändert. Für das Auto wurden die Wege geweitet. Vor allem die Durchgangsstraßen für Pendler dominieren mit Lärm und Abgasen, qualitätsvoller Lebensraum geht verloren. Es gelingt nicht mehr, diesen Verlust wettzumachen mit Dekoration wie Pflanztrögen oder Blumenkörben an Lichtmasten. Der eigentliche Konflikt zwischen Lebensraum und Durchgangsraum wird nicht gelöst.

Eine noch viel grundsätzlichere Veränderung droht nun mit einem möglichen Ausbau des Flughafens, da wir dem Eingriff in unseren Lebensraum aus der Luft praktisch schutzlos ausgesetzt sind.



Neuinterpretation der alten Formensprache an der Hauptstraße



Verkehrsberuhigung durch eng stehende Gebäude in Oberpfaffenhofen

Soweit ein Überblick über mögliche Arten, unser Ortsbild zu „lesen“. Uns allen ist sicher bewusst, in welchem wertvollem Umfeld wir leben. Es wird aber auch klar, dass wir unser Auge schulen müssen, um schleichende Verluste oder Bedrohungen überhaupt erst zu erkennen.

In den Artikeln der nächsten „UNSER DORF heute“-Ausgabe greift die Agendagruppe Ortsbild und Verkehr weitere Themen unserer Ortsgestaltung auf und stellt sie zur Diskussion.

Clemens Pollok
Agendagruppe „Ortsbild und Verkehr“

Es geht weiter

„Die Schnittstelle zwischen Bürgern und Gemeinderat muss effizienter werden“, sagte der neue Bürgermeister vor der Wahl und greift so das Leitbild der Gemeinde an der richtigen Stelle auf. Die Zeit des Wartens ist vorbei und alle aktiven Mitstreiter wollen jetzt da weiter machen, wo es vor der Wahl aufgehört hat. An vorderster Front steht da die Agendagruppe „Natur und Umwelt“ mit der Gründung eines Initiativ-Vereins zur Förderung der Gründung eines Trägervereins für den „Naturpark Fünfseenland“. Die erste Gründungsversammlung im Pfarrstadel war hochkarätig besucht und es zeigte sich ein breiter Konsens über die Ziele. Die Vorstandswahlen sind jetzt abgeschlossen. Jetzt gilt es noch, die Bedenken der Bauern zu entkäften. Auch die Agendagruppe Ortsgestaltung und Verkehr trifft sich regelmäßig und hat sich als erstes dem neuen Bürgermeister und Gemeinderat vorgestellt, um Arbeitsweise und Zielsetzungen zu vermitteln.

Mit Michael Muther hat die Gemeinde einen neuen 1. Bürgermeister, der sich nach seinen eigenen Worten die Fortsetzung der Leitbildarbeit wünscht. Allerdings sieht er Bedarf, den Sinn des Gesamtprojekts dem neuen Gemeinderat noch einmal vorzustellen. Dazu stehen sicherlich alle aktiv Mitwirkenden gerne zur Verfügung. Umgekehrt werden auch im Gemeinderat die Weichen für ein noch effizienteres Zusammenarbeiten gestellt. So ist geplant, einen Leitbild-Ausschuss im Gemeinderat zu etablieren und Mitglieder des Ortsbildbeirates zu benennen, die auf Wunsch zu Rate gezogen werden.

Wir vom Verein UNSER DORF möchten - und das sicherlich auch im Namen vieler Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift - der ehemaligen 1. Bürgermeisterin, Frau Monika Meyer-Brühl, unseren besonderen Dank sagen für ihren großen Einsatz für die Gemeinde als Ganzes - auch mit besonderem Blick auf die Flughafenproblematik, für ihren Einsatz zur Einsetzung und Umsetzung des Leitbildes mit großer Bürgerbeteiligung und letztlich für ihr Engagement für den Verein UNSER DORF selbst, der in ihrer Amtsperiode den Kulturpreis des Landkreises erhielt.

Dieter Oberg

Protest-Maibaum



Am 1. Mai 2008 wurde am Weßlinger See, Nähe Badestrand, ein Protest-Maibaum gegen die Nutzungserweiterung des Flughafens aufgestellt. Etwa 200 Bewohner aus allen gesellschaftlichen und politischen Lagern beobachteten die fachmännische Aufstellung (siehe Foto) die von Architekt Manfred X. Schneider geleitet und von der Weßlinger Blasmusik untermalt wurde. Die Aufstellung war vorher in der letzten Sitzung des alten Gemeinderats von allen Gruppierungen genehmigt worden.

Dieter Oberg

BI Bürgerinitiative

Neuer Name – neuer Elan

Es war gleichzeitig die erste Aktion der neuen Bürgerinitiative (BI) „Bürger gegen Flughafenerweiterung“, die als Nachfolgeorganisation der BI „Bürger für ein lebenswertes Weßling“ fungiert und alle Mitstreiter neu vereint. Neuen Mut, frisches Blut und die Erfahrung der bisherigen Aktiven sorgen so für eine Bündelung von Kreativität und Engagement. Sie haben bereits eine ganze Reihe von Auftritten geleistet, die ein sehr gutes Presseecho zeigten und auf diese Weise die Bevölkerung erreichten. Bis diese Ausgabe vor Ihnen liegt, war die BI u. a. aktiv bei der Schiffstaufer der M/S Augsburg mit Minister Huber, beim Auftritt von Minister Huber in Feldafing,

bei der Infoveranstaltung am 11. Juni in Gauting, bei der Radldemo nach Herrsching bis zur Groß-Demonstration mit Lichterkette um den Weßlinger See und anschließendem Protestmarsch mit Abschlusskundgebung. Nicht zu vergessen sei auch der medienträchtige Auftritt inkl. Dialog mit dem Bundespräsidenten in Andechs, wo Herr Linder dem Staatsoberhaupt einen Brief zum Thema überreichen konnte. Ansprechpartner für die BI ist Hans-Jörg Linder (hansjoerg.linder@gmx.de). Viele Mitglieder vom Verein UNSER DORF haben die Großdemonstration und andere Aktivitäten organisatorisch und inhaltlich unterstützt und viele Weitere haben wieder Flagge gezeigt.

Dieter Oberg

Weiter Flagge zeigen

Die Solidarität zum Widerstand gegen die Nutzungserweiterung ist im Landkreis und besonders in Weßling beeindruckend zu erkennen. Trotzdem gibt es noch viele, die mehr aus Trägheit oder Unwissen über die wirklichen Ziele des Widerstandes noch nicht Flagge zeigen. So auch in Miethäusern, in denen es dem jeweiligen Mieter freigestellt sein sollte, Flagge zu zeigen oder auch nicht. Und das bei der Nachricht



(SPIEGEL online), dass eine Invasion der Business-Jets droht mit bis zu 100.000 neuen Flugzeugen in Europa.

Die Flagge ist für EUR 5,- erhältlich bei:

Hochstadt: Peter Külzer, Flurweg 14, 08153-3987

Oberpfaftenhofen: Johanna Ebbinghaus, Kreutweg 8, 08153-2287

Weßling: Roswitha Schwimmer, Gartenstr. 7, 08153-2458

Gemeinde Weßling, Rathaus, Gautinger Str. 17

Schreibwaren Zeller, Hauptstr. 32

Sowie bei den Vorstandsmitgliedern des Vereins UNSER DORF.

Dieter Oberg

Flugkunst im Pfarrstadel

„Künstler gegen die Flughafenerweiterung“

Mit einer Doppelveranstaltung am Samstag, den 28. Juni zeigten über 75 Künstler aus Weßling und dem Landkreis zwischen 4 und 80 Jahren mit Werken von der Malerei bis zur musikalischen Interpretation klassischer und neuer Komponisten ihre beeindruckende Solidarität mit den Anstrengungen



der BI „Bürger gegen Flughafenerweiterung“ und UNSER DORF e.V. Gut 170 Besucher waren zur Eröffnung in den Pfarrstadel gekommen, die von dem Streichquartett Altner/Koepfen genau so kontrastreich mitgestaltet wurde wie die Bilder es in den Foyers ohne Worte boten und die Redner es mit wohl gewählten Worten versuchten: Das Szenario der Zerstörung einer der schönsten Landstriche in Oberbayern. Da gab es die aufwühlende Musik im Tango Rhythmus gegen die musikalischen „Träumereien“ oder die 4 Schubertlieder am Abend, Bilder mit Flugzeugen, die dramatisch Angst beschworen gegen poesieartige Landschaftseindrücke in zarten beruhigenden Farben. Immer wieder wurde der jetzige Zustand gegen das drohende Szenario durch die Staatsregierung bzw. der EDMO gezeigt. Nur bei den Rednern gab es wenig Hoffnung. Landrat Roth zeigte sich stark emotional angesprochen, gab letztlich aber zu, dass die Aussichten auf einen Schwenk der Landesregierung

gering seien. Trotzdem ist der Kreistag als Ganzes erfreulicherweise gegen die Ausweitung der Nutzung, aber eine landesweit zu starke CSU würde alles wieder überrollen. Hans-Jörg Linder erhielt den stärksten Applaus für seine zahlreichen Begründungen zum Widerstand und stellte im Zusammenhang mit dem einseitigen Handeln der Landesregierung auch generell die Frage nach dem Demokratie-Verständnis der Staatsregierung in den Raum. Anton G. Leitner, der Weßlinger Lyriker, drückte sein Unverständnis über die



Situation literarisch aus. Unser 1. Bürgermeister, Michael Muther, forderte von Allen weiter Solidarität, Mut und Ausdauer im Kampf gegen die Zerstörung von Heimat und Landschaft und rief auf, weiter Flagge zu zeigen. Abends wurde mit einem ständigen Unterton in Richtung Flughafen musiziert. Songs und Jazz, Klassik und Vibraphon wechselten sich ab und die Zuhörer blieben bis zum letzten Ton. Alle Teilnehmer der Aktion finden Sie im Internet unter www.unserdorf-wessling.de.

Dieter Oberg

Foto-Wettbewerb Flagge zeigen!

Es gibt bereits einige sehr kreative Ideen, wie man die Flagge auf außerordentliche Weise präsentieren kann. Als Top, als Kleid, als Umhang, alleine oder in Gruppen, im Garten, am Haus oder sonst wo. Anlass genug, die



beste Idee der Flaggenpräsentation

zu prämiieren.

Die Teilnahme ist ganz einfach: Sie machen ein oder mehrere Fotos und senden diese mit Ihrer Anschrift und dem Kennwort „Flaggen-Foto-Wettbewerb“ an die Redaktion von „UNSER DORF heute“, Dietmar Kuss, Bognerweg 13, 82234 Weßling. Digitalfotos können elektronisch mit obigem Hinweis an dkuss@mediakuss versendet werden. Einsendeschluss ist der

21. September (Tag der Landtagswahl).

Die Sieger werden in der Ausgabe 51 unserer Zeitschrift mit dem Siegerbild veröffentlicht. Für die Sieger gibt es eine zünftige, gemeinsame Brotzeit.

Dieter Oberg

Neue Mitglieder

Der Verein begrüßt als neue Mitglieder:

Fam. Gottfried und Nicole Zuleger, Weßling

Fam. Angelika Fischer-Ginter, Weßling

Fam. Susanne Pelz, Weßling

Christine Hagn, Christoph Oppolzer, Weßling

Georg Dechant, Oberpfaffenhofen

Fam. Katharina Janßen, Oberpfaffenhofen

Fam. Pjotr und Malgorzata Stefaniak, Oberpfaffenhofen

Fam. Gisela u. Georg Schmid, Weßling



Ihr Foto wird gesucht

Haben Sie schöne Fotos von Weßling, Oberpfaffenhofen, Hochstadt oder der landschaftlichen Umgebung? Dann schicken Sie uns doch Abzüge davon. Eine Expertengruppe wählt die schönsten Bilder aus, und wir veröffentlichen sie in unserem

Jahreskalender: „Liebenswertes Weßling 2009“

Einsendeschluss ist der 10. September 2008

An den Verein UNSER DORF, Gottfried Weber, Am Kreuzweg 16, 82234 Weßling

Weßling hat gewählt

Unser neuer Bürgermeister und Gemeinderat



Michael Muther, Weßling, 1. Bürgermeister, Freie Wähler Weßling

CSU und Bürgergemeinschaft



Otto Heintz, Oberpfaffenhofen



Franz Leitner, Weßling



Roland Rebay von Ehrenwiesen, Weßling



Lorenz Schmidt, Hochstadt



Sieglinde Wastian, Oberpfaffenhofen



Herbert Wolleschak, Weßling

SPD und Freie



Claus Angerbauer, Weßling



Dr. Manfred Miosga, Weßling



Susanne Mörtl, Weßling, 3. Bürgermeisterin



Wolfgang Waechter, Weßling



Günther Wiczorek, Weßling

Bündnis 90 Die GRÜNEN Parteifreie



Irmtraud Förster, Weßling



Dr. Wolfgang Frieß, Hochstadt



Dr.-Ing. Horst-Günter Heuck, Hochstadt

Freie Wähler Weßling



Otto Kriwetz, O'pffenhofen, 2. Bürgermeister



Wolfgang Kurzhals, Oberpfaffenhofen



Thomas Ostermair, Weßling



Rasso Rebay von Ehrenwiesen, O'pffenhofen



Michael Sturm, Hochstadt



Peter Weiß, Weßling

Wahlergebnisse aus den einzelnen Ortsteilen

Gemeinderatswahl	O'pffenhofen	Hochstadt	Weßling	Briefwähler	Gesamt
Wahlbeteiligung in Pers.*	661*	331*	1193*	814*	2945*
CSU und Bürgergemeinschaft	31,05%	32,00%	25,00%	30,32%	28,55%
SPD und Freie	23,11%	18,89%	29,58%	22,86%	25,13%
Bündnis 90/Die GRÜNEN/Parteifreie	14,66%	16,41%	17,72%	14,20%	15,91%
Freie Wähler Weßling	31,17%	32,70%	27,69%	32,61%	30,41%
Bürgermeisterwahl					
Roland Rebay von Ehrenwiesen, CSU	32,45%	26,36%	27,99%	32,27%	29,97%
Monika Meyer-Brühl, SPD	38,59%	28,79%	42,69%	37,61%	38,84%
Michael Muther, FWV	28,96%	44,85%	29,31%	30,12%	31,19%
Bürgermeister-Stichwahl					
Wahlbeteiligung in Pers.*	333*	338*	1045*	706*	2677*
Monika Meyer-Brühl, SPD	49,35%	32,34%	52,29%	50,43%	48,66%
Michael Muther, FWV	50,59%	67,65%	47,71%	49,57%	51,34%

Kultur im Pfarrstadel

Klezmorim und Synagoge 8. und 9. März



Traditionelle jüdische Melodien mit authentischen Texten, Balladen, mit Jazz- oder fetzigen Tanzrhythmen, sich stetig steigend - so präsentierte sich die Gruppe *Klezmorim* im Pfarrstadel vor dem mehr und mehr begeisterten Publikum. Die virtuose Musikalität von Gregor Bürger (Klar., sax) und der schlagkräftige, variationsreiche Rhythmus von Günther Basmann (perc.), zusammen mit den Gitarristen Michael und Matthias Engelhard - schlugen die Zuhörer zunehmend in ihren Bann. Die aus Israel stammende, lange Jahre in Deutschland und nun wieder dort lebende Sängerin Nirit Sommerfeld bezauberte mit ihrer eindrucksvollen warmen Stimme, ihrer starken weiblich-musikalischen Präsenz und beeindruckte mit Geschichten aus ihrem Leben von damals und jetzt, er-

zählte von ihrer Teilnahme an israelitischen Seminaren mit palästinensischen Bürgern; ihr Credo zum Frieden geriet zum großen Applaus - nicht nur für die exzellente Musikdarbietung.

Als intensives Erlebnis erwies sich am nächsten Tag die Führung von Ellen Presser (Leiterin des Kulturzentrums) durch die am 9. November 2006 eröffnete Synagoge Ohel Jakob auf dem Münchner Jakobsplatz, zu der sich nahezu 90 Weßlinger Bürger trafen. Die jüdische Gemeinde - 1932 ca. 9.200 Mitglieder umfassend, auch aufgrund der Zerstörung der Synagogen 1938 nahezu ausgelöscht - verdoppelte sich ab 2002 von 4.500 in fünf Jahren auch aufgrund vieler russischer Emigranten auf etwa die gleiche Anzahl wie damals. Inzwischen gibt es die Thora hier auch in russischer und hebräischer Schrift bzw. Übersetzung.

Das Jüdische Zentrum, markant und beeindruckend mitten in München gelegen, mit Hauptsynagoge, Museum, Gemeindehaus, Kindergarten, Spielplatz und Schule, soll ein Ort der Begegnung und Zentrum des Dialogs sein; sechs bis acht Führungen täglich beweisen die große Bereitschaft dazu.

Ingeborg Blüml

No Jazz - No Fun 31. Mai

Der Name des Sextetts mit Claudia Pachmayr (Tenorsaxophon), Manfred Stiersdorfer (Trompete), Heike Kovacs (Piano), Uwe Lehmann (Bass), Thomas Pfluger (Schlagzeug) und Willi Schwimmer (Klarinette) war treffendes Motto des Abends. Die Spielfreude der Akteure übertrug sich auf das zahlreich erschienene Publikum. Das Sextett bot gefällige Jazzstandards, die den Gästen in knappen Worten, gewürzt mit Anekdoten, erläutert wurden. Den lauen Sommerabend vollends zum Erfolg machten die eine Generation jüngeren Scheffel-Sisters Johanna, Sophia und Julia, die nach der Pause das Publikum mit ihrem mehrstimmigen Gesang begeisterten. Begleitet von ihrem Bruder am Schlagzeug und einem Bassisten präsentierten sie ihre bunte Mischung aus Liedern von Klassik bis Pop verpackt in eine locker erzählte und gespielte transatlantische Liebesgeschichte. Am Ende kamen alle Musiker zu ein paar gemeinsamen Stücken nochmals auf die Bühne. Begeisterter Applaus.



H. und W. Grünwald

Waanfried 21. Juni

Rhythmisch-melodiöse, exakt einsetzende A-Cappella-Klänge der neu formierten Gruppe Waanfried wandelten die neugierig-erwartungsvolle Stimmung der Zuhörer im Pfarrstadel schnell in gespannte Aufmerksamkeit am Bühnengeschehen. Wulf



und Hans Dierstein (aus Weßling-Weichselbaum) und Florian Helgath haben mit den Musicalsängerinnen Milica Jovanovic und Maria Helgath und Opernsänger Christian Eberl eine neue Musikgruppe und eine neue Orientierung bewirkt: Jazz-Standards, Rock, Pop und Western-Songs - viele Arrangements vom ehem. Mitglied Marc Schmolling - wurden beklatscht; beeindruckend das expressive Solo „Eisprung“ mit Maria Helgath (Gesang) und Florian Helgath am Flügel. Hohes musikalisches Niveau und sehr gute Bühnenpräsenz, locker und unbekümmert in der Ansage: das Publikum war begeistert.

Ingeborg Blüml

Veranstaltungshinweise

Ende Juli bis Ende November 2008

27. Juli, So, **1. Grünsinker Fest**
9.30 Gottesdienst, Gemeindefest

8. Aug., Fr, **Führung Naturschutzzentrum Wartaweil**; BUND
Gerhard Sailer, T. 2672

17. Aug., So, **2. Grünsinker Fest**
Messe von A. Thoma, MGV Weßling, Kath. Kirche und Gemeinde

23. Aug., Sa, **Barfuß zum Höhenberg** BUND, Rudi Burger, T. 3534

6. Sept., Sa, 19.30 Uhr, **Weinfest der Landjugend**, Opf.

12. Sept., Fr, 20 Uhr, Acoustic Corner **John Goldie**, Acoustic Guitar
Scotland

14. Sept., So, 19.30 Uhr, Heilig-Kreuz-Kirche O'pf., **Patroziniumsfest mit „Cäcilienmesse“** von Charles Gounod + "Veni creator spiritus" von J.X. Schachtner

22. Sept., Mo, 20.15 Uhr, Seehäusl **„Biologie u. Schutz der Amphibien“** Vortrag von Michael Stiegler;
BUND

28. Sept., So, 11 Uhr, Kirche Maria Himmelfahrt Weßling, **Matinee: 12 geistliche Lieder von Michael Ostermann**; UNSER DORF

3. Okt., Fr, 10 Uhr, S-Bahnhof **Peißenberg + Bergwerksbesichtigung**
BUND, Jeanette Frieß, T. 1408

3. Okt., Fr, 20 Uhr, Acoustic Corner **Tony MacManus**, Celtic Guitar,
Scotland

12. Okt., So 19 Uhr, Pfarrstadel **Moderne Blasmusik** mit zwei
Gruppen, organisiert von der
Kath. Jugend

15. Okt., Mi, 20 Uhr,
Zeitgenöss. russ. Frauenliteratur
mit Helga Wolf, Frauen im Maria-Magdalena-Haus Opf.

24. Okt., Fr, 19.30 Uhr, Pfarrstadel
Eröffnung der Ausstellung **„Alltag – Zwischen Wohnungsnot und Nierentisch“** von E. Rüba; UNSER DORF - sh. unten **„Der bes. Tipp!“**

30. Okt., Do, 19.30 Uhr, Vortrag Olaf Nie **„Alltagsdesign der 50er Jahre“**; UNSER DORF, im Pfarrstadel

8. Nov., Sa, 19 Uhr, **Hör-Mahl mit CANTABENE**, Gasthof Schuster,
Hochstadt

12. Nov., Mi, 20 Uhr, **„Schöne neue Welt des Essens“** mit Almut Kleist,
Frauen im Maria-Magdalena-Haus

13. Nov., Do, 19.30 Uhr, Pfarrstadel **„Mittelalterliche Buchmalerei“**,
Verkaufsausstellung von Schmuckblättern, Slg. Joseph Kagerer; bis
16. Nov.

14./15./16. + 21./22./23. + 28./29./30. Nov. (Fr/Sa 19.30, So 18.30)
„Der Sündenfall“
von Sepp Faltermaier
d'Kreuzbichler im FZH Hochstadt

15. Nov., Sa, 19.30 Uhr, Pfarrstadel **„Das Lebensgefühl in Bayern“**
Literaturabend mit Musik;
UNSER DORF

22. Nov., Sa, 20 Uhr, Pfarrstadel **Jahreskonzert Weßlinger Blasmusik**
(20. Nov., 18 Uhr, öff. Generalprobe)

28. Nov., Fr, 19.30 Uhr, **Ortsge-schichtl. Vortrag** „Kulturwandel in Bayern um die Zeitwende“ von Dr. Bernd Steidl

5. u. 7. Dez., Fr/So, 19.30 Uhr, Pfarrstadel, **Rhythm & Blues mit Martin Schmitt**; UNSER DORF

Vorverkauf für Veranstaltungen UNSER DORF bei Schreibwaren Zeller, Hauptstr. 32

Weitere Veranstaltungshinweise: www.gemeinde-wessling.de

Unter www.unserdorf-wessling.de finden Sie wichtige Informationen über den Verein und alle Zeitschriften ab Nr. 30 zum Herunterladen

Der besondere Tipp!

Ausstellung im Pfarrstadel:

Weßling in den 1950er Jahren „Alltag - zwischen Wohnungsnot und Nierentisch“

Samstag, 25. Oktober bis Sonntag, 9. November 2008

Öffnungszeiten:

täglich 14.00 - 18.00 Uhr

Sonntags 10.00 - 18.00 Uhr

Schon während des Krieges müssen in Weßling und Oberpfaffenhofen Ausgebombte in Notunterkünften untergebracht werden und die ohnehin vorhandene Wohnungsnot wird durch die zahlreichen Flüchtlinge und Vertriebenen nach Kriegsende in Weßling noch gesteigert. Wer in dieser Zeit ein Haus besitzt, dem werden im Rahmen der »Wohnraumbewirtschaftung«

Flüchtlinge und Heimatvertriebene zugeteilt. Zudem sind bis 1956 viele Häuser in Weßling und Oberpfaffenhofen beschlagnahmt, die die amerikanische Besatzung für sich eingenommen hat. Die im Pfarrstadel Weßling gezeigte Ausstellung des Vereins UNSER DORF ist eine Zeitreise in die Jahre der „Aufbruchstimmung“. Dabei gliedert sich die Präsentation in zwei Themenbereiche. Die Grundlage bildet eine Auswahl von Pressemitteilungen aus den 1950er Jahren der Lokalredaktion des Münchner Merkurs. Bei der Auswahl der Fotografien wird versucht, das Leben und Wirken in unserem Dorf einzufangen. Der zweite Schwerpunkt der Ausstellung bezieht sich auf das Alltagsdesign der 1950er Jahre, konzipiert und zusammengestellt von dem Weßlinger Sammler Olaf Nie.

Erich Rüba

Besuch aus der COMUNE DI ISPRA

Vom 19. bis 21.09.2008 besuchen uns Gäste aus unserer Freundschaftsgemeinde. Diese Verbindung besteht seit 1999. Die Gemeinde bittet alle Bürgerinnen, Bürger und die örtl. Vereine um rege Beteiligung.

Wer hat Italienisch-Kenntnisse? Es werden dringend „Sprachvermittler“ gesucht. Ansprechpartner ist die Gemeinde (Tel. 404 - 0, oder mail thorenz@gemeinde-wessling.de). Näheres im nächsten Gemeinde Infoblatt.

Die nächsten Treffen des Vereins UNSER DORF im Pfarrstadel:

Mi 24. September 20 Uhr
Mi 19. November 20 Uhr
(Jahresabschluss)

Mit dem Flughafen aufgewachsen



Es klingt erstaunlich, aber ich habe nicht vergessen, wie das große heideartige Feld aussah, welches man vor sich sah, wenn man mit dem Fahrrad nach Starnberg fuhr und von der Unterbrunner Straße aus (damals noch Dreckstraße) den Wald vor Argelsried sehen konnte. Ein paar Jahre später hatten wir uns als Buben beim Buchner zum Ratschen oder Watten um den Waschtisch versammelt und ich glaube mich erinnern zu können, wie die erste DO 17 über den See brauste. Vermutlich war das 1936 oder 37 (Waschtische waren einfache Holzkonstruktionen mit 4 Pfosten in der Nähe der Stege, an denen die Frauen ihre Wäsche schrubbten, als es noch kaum Waschmaschinen gab).

Kurze Zeit vorher wurden der Flugplatz und die ersten Hallen gebaut. Ein Jahr später

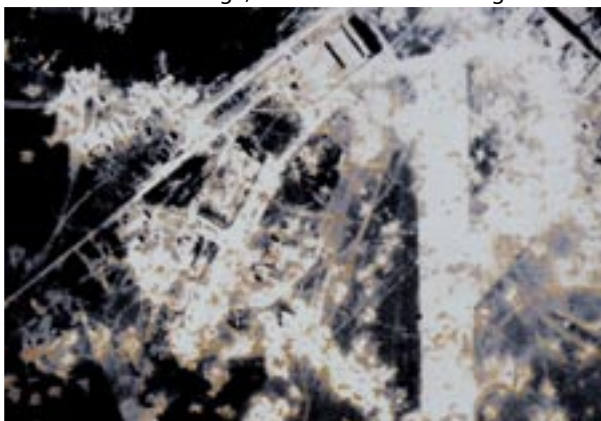
begann man mit den Gebäuden vom Flugfunk Forschungsinstitut Oberpfaffenhofen, dem FFO, auf der Westseite des Flugfeldes an der Straße nach Weßling. Als Arbeitskräfte für das neue Werk zogen Familien aus Friedrichshafen im Dorf ein, die das Dorfleben mit neuem Unternehmungsgeist veränderten. 1939 begann dann der Krieg.

Bei uns im Seehaus wohnte der Testpilot Hans Wolfgang Schmidt-Coste, der 1941 bei St. Gilgen tödlich verunglückte. Ich sah vom Zug aus, dass etwas passiert war, weil Feuerwehren auf der Straße standen und ein Flugzeugleitwerk über die Fahrzeuge ragte. Die Leute erzählten, dass ein Flugzeug den Kamin eines Hauses gestreift hatte und abstürzte. Als ich heimkam erfuhr ich, dass unser jung verheirateter Mieter tot war.

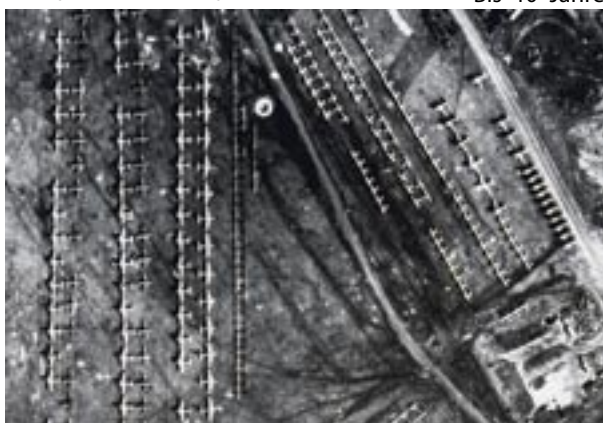
Genau erinnern kann ich mich an eine Nacht, wohl 1944, in der ich voller Freude vom Militär Urlaub hatte und nach Weßling fuhr. Bemerkenswert war, dass die Züge auch nach Luftangriffen relativ regelmäßig fuhren. Unsere Bahnfahrt nach Weßling endete aber in Gilching und ab hier mussten alle auf dem Bahnsteig in der Dunkelheit zu Fuß weitergehen. Es stellte sich heraus, dass der Flugplatz am Tage bombardiert worden war und lichterloh brannte. Von den Gleisen aus sah das alles gespenstisch aus. Zum Schutz des Flughafens

waren rings um den Ort Flak-Geschütze stationiert, die aber offensichtlich auch keinen Schutz bieten konnten.

Als Buben, immer als erste am Unglücksort, erlebten wir auch einige katastrophale Abstürze von deutschen Militärmaschinen, die im Flughafen repariert worden waren. Am Höhenberg und im Schluifeld erinnere ich mich an die düsteren Bilder abgestürzter Flugzeuge, aber auch an eine sogenannte



Bombardierung am Flughafen / Abgestellte Militärmaschinen



„Wunderwaffe“. Ein Flugzeug, welches vorn und hinten einen Propeller hatte. Die Maschine war angeblich das schnellste serienmäßig gebaute Propellerflugzeug, das es je gab und sollte feindliche Bomber abschießen.

Nach dem Krieg bescherte der Flughafen dem Dorf eine amerikanische Besatzung. Die Amerikaner besetzten die Häuser, in der Regel mit Offizieren. Allerdings hatten einige Deutsche - hauptsächlich Damen, die sich gut mit den Soldaten stellten - auch Vorteile. Andererseits gab es im Flughafen genug Arbeit. Ich denke an Georg Rossmann, später ein Vorzeige-Weßlinger, der jahrelang Gemeindegemeindevorstand und SCW-Vorstand war. Seine erste Arbeit fand er nach der Gefangenschaft in der Flugplatzküche. Diese amerikani-

sche Institution ernährte so manchen Weßlinger Bürger in schwierigen Zeiten. Im Großen und Ganzen aber verlief die Besatzung Weßlings sehr friedvoll. Ich vergesse allerdings nicht, dass mich der Schwergewichtsmeister des Flughafens in Gilching am Bahnhof, ohne jeden Grund, verprügeln wollte. Er hatte sich aber den Falschen ausgesucht und endete im Krankenrevier. Am Flughafen war auch eine amerikanische Feuerwehr stationiert. Als es im Schluifeld im Haupthaus bei Herrn Zapf brannte, löschten wir so gut es ging. Dann kamen die Amerikaner und, so erzählte man sich, „füllten das Haus mit Wasser auf, dass die Goldfische beim Fenster herausschauten“. Den Flugplatz benützte die Besatzungsmacht später als Abstellplatz für ihre nicht mehr gebrauchten Militärmaschinen. Das ganze Gelände sah aus, als ob man Tausende von Flugzeugen jeder Größe gesammelt hätte. Diese Maschinen, so hieß es, wurden dann in alle Welt verkauft.

Bis 10 Jahre nach dem Krieg durften die Deutschen nicht mehr forschen. Aber dann brach der sogenannte „kalte Krieg“ aus und die deutsche Forschung war wieder gefragt. 1956 nahm das ehemalige FFO, heute als Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) bekannt, den Forschungsbetrieb wieder auf. Auch Bürger aus Weßling leiteten als Vorstände die Institute:

Dr. Zetzmann, Dr. Ulbricht, Dr. Knaußenberger, Martin Schurer, Dr. Lanzl und der in Hochstadt lebende Dr. Schlude. Ich hatte Glück und baute als junger Architekt einige Institutsgebäude mit Weßlinger Firmen, machte Umbauten und errichtete Stahltürme.

Eines Tages hat Dornier dann auch wieder Flugzeuge gebaut, die bekanntesten sind die Do 27 und die Do 28. Später war sogar die Do 31, ein Senkrechstarter, sehr laut zu hören, ganz zu schweigen von den sogenannten Probeläufen. Man wartete Flugzeuge der neuen Luftwaffe, montierte amerikanische und italienische Maschinen, aber an den Wochenenden und zur Nachtschlafenszeit war Ruhe. Hoffentlich bleibt das so.

Spenglerei Dachdeckerei
BERNLOCHNER
 Zimmerei Innenausbau

Josef Bernlochner
 Am Bichl 1
 82234 Weßling-Hochstadt
 Tel. 08153 / 90 67 90

Florian Bernlochner
 Flurweg 9
 82234 Weßling-Hochstadt
 Tel. 08153/ 47 13 oder 39 37

www.bernlochner-dach.de

Fahrschule U-Drive



Weßling & Seefeld Tel.: 0160 / 610 46 40
www.u-drive.de

OPTIK WEBER
 Inhaber Christine Weber

Hauptstraße 23
 82234 Weßling
 Telefon 08153/1458
 Telefax 08153/4433



Wir setzen Sie und Ihr Event in Szene

Ob Miete oder Kauf, wir bieten Ihnen maßgeschneiderte Lösungen im Bereich Veranstaltungstechnik. Wir sind Ihr professioneller Partner für Ihr Firmenevent, Ihren Messeauftritt, Ihre Festinstallation, Architekturbeleuchtung oder auch für private Veranstaltungen.



SOUND APPEAL GmbH
 Veranstaltungstechnik
www.sound-appeal.de

Riedbergweg 3a
 82234 Hochstadt/Wessling
 Tel. 0 81 53/ 88 11 98-0
info@sound-appeal.de



EDELMANN
 GETRÄNKEVERTRIEBS GmbH

Abholmarkt



Wir führen:
 ein reichhaltiges Sortiment bekannter Brauereien
 Weine - Spirituosen - Säfte - Faßbiere
sowie Verleih von
 Tischen, Bänken, Bierkrügen und Lichterketten
 ♦ **Laufend SONDERANGEBOTE** ♦
 bekannter Biere und Mineralwasser

Weßling • Hauptstraße 14 • Tel. 08153/3417 • Fax 08153/4459



ABSCHIED Bestattungen

Kramer & Fuchs GbR

Wir helfen Ihnen
 in allen Trauerangelegenheiten
 individuell und zuverlässig

24 Stunden erreichbar, Hausbesuch und Beratung
 auch sonn- und feiertags
 Gilching, Römerstrasse 73, Tel. 08105/774710

- Erd-, Feuer- und Seebestattungen
- Überführungen
- Vorsorgeversicherungen
- Trauerbegleitung
- Trauerliteratur
- Individuelle Trauerfeiern
- Erledigung aller Formalitäten
- Abrechnung mit Versicherungen

Ham's des scho g'wusst ...

... dass wir nur von Dingen schreiben können, von denen wir erfahren? So möchten wir noch nachträglich darüber berichten, dass Herr Hans Schubert nach vielen Jahren Engagement beim SC Weßling (11 Jahre Schriftführer, 6 Jahre 2. Vorsitzender und 12 Jahre Kassensprüfer) nunmehr zurückgetreten ist. Zum Abschied wurde ihm mit einer Uhr von Clubchef Wolleschak gedankt.

... dass es in Weßling den Service „Haustiere in der Familie“ gibt? Von Susanne Wagner (diplomierte Hundetrainerin), Karin Schmid (Haustierberatung) und Simone Ostermair (Tierfutterexpertin) erhält man vielfältigen Rat und Hilfestellung für alles, was das Haustier anbetrifft. Info-Unterlage zu erhalten unter 08153/952206.

... dass Ingalena Heuck beim diesjährigen Weßlinger Seelauf wieder der gesamten Damen-Konkurrenz davongelaufen ist? Die Triathlonabteilung des SC Weßling erfreute sich bei guten Wetterbedingungen einer enormen Beteiligung von über 800 Läufern!

... dass es die Seen-Musik nicht mehr

gibt! Nach 13 Jahren exquisiter Klassik-Kunstabenden zu Themen aus Musik und Literatur im Starnberger Landkreis - Beginn wie auch letztes Konzert in Weßling - musste der Verein aus finanziellen Gründen die Konzerttätigkeit aufgeben, er löste sich auf (ausführlicher Bericht in Heft 51 von *UNSER DORF heute*).

...dass der Weßlinger Arzt Dr. van Hollander einen Bus mit 40 Personen zur Demonstration gegen die Gesundheitspolitik in das Olympiastadion organisierte?

... dass der Schneider Mani zur 850-Jahrfeier in München eine Ausstellung mit dem Titel „Alte Welt - Neue Welt / München - New York City“ mit Pastell-/Kohlezeichnungen zeigt? Sie findet in der Richard Wagner Straße 15, EG, in München bei go! (gleich hinter dem Lenbachhaus) statt und kann nach telefonischer Vereinbarung unter 089 42024343 bis Dezember besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

... dass sich unser Weßlinger Bauer, Anton Wunderl, Bioland

angeschlossen hat und seinen Betrieb nun biologisch bewirtschaftet? Ab sofort kann man z. B. Bio-Milch direkt ab Hof erhalten.

... dass am Sonntag, den 6. Juli über 200 Teilnehmer ein „Radln gegen die Flughafenausweitung“ nach Herrsching unternahmen und dort mit bis zu 500 Interessenten diskutieren konnten?

35 Jahre NBH

Anstelle des üblichen Sommerfestes der NBH wurde dieses Jahr bereits einen Monat früher eine Festwoche gefeiert. 35 Jahre NBH waren der Grund, dass in der Woche vom 9. – 14. 6. im Seehäusl Veranstaltungen und Informationen angeboten wurden, dazu ein Seniorennachmittag im Freizeithaus in Hochstadt. In einem Festakt am 9. 6. wurden im Pfarrstadel einige langjährige Mitglieder von der Vorsitzenden Dr. Gerhild Schenck-Heuck geehrt, eine von der Musikschule Gilching schön gestaltete Feier. Bürgermeister Muther bedankte sich in einem Grußwort für den aus dem Leben der Gemeinde nicht wegzudenkenden segensreichen Einsatz der NBH. Er gilt hauptsächlich Alten und Kranken, aber genauso ist der Seniorendienst und die Kinderbetreuung zu nennen, ungeachtet anderer Angebote. Der imposante Kreis der Geehrten unterstrich, wie bedeutend und beliebt die NBH bei unseren Bürgern ist.

Augustin R. Müller

Volkstanz im Pfarrstadel

Nach langer Pause veranstaltete der Theaterverein d'Kreuzbichler anlässlich seines 25-jährigen Bestehens wieder einmal einen Volkstanzabend. Schon von 1985 bis 1990 wurde jedes Jahr zu Übungsabenden und einem Abschlussball eingeladen, damals noch in den Gasthof Plonner in Oberpfaffenhofen und in das Freizeithaus Hochstadt.

Es spielte die Weßlinger Blasmusik in Volkstanzbesetzung, Michi und Christl Pimperl waren die Vortänzer.

Jeder Volkstanz beginnt mit einem „Auftanz“, eine Art Polonaise, die auch zum Kennenlernen und Begrüßen der anderen Teilnehmer Gelegenheit gibt. Zu den Klängen der Hochberghäuser Tanzmusi und unter der fachkundigen Anleitung von Tanzmeister Sebastian Hofer aus Unterhausen war es gar nicht so schwer u.a. den Boarischen, die

Kreuzpolka oder den Siebenschritt zu tanzen. Für Geübtere gab es zwischendurch schnelle Polkas und Zwiefache. Eine junge Tanzgruppe aus Starnberg



führte uns einen Schuhplattler vor und rief zum Mitmachen auf. Die einzigen aus dem Publikum, die sich traute und die ihn auch beherrschten, waren Michi und Christl Pimperl.

Nach dem offiziellen Ende der Tanzveranstaltung klang der Abend mit Gesang im kleineren Kreis aus.

Es hat sich erwiesen, dass sich der Pfarrstadel hervorragend für einen Volkstanz eignet, auch durch die perfekte Bewirtung von Familie Petrone und der liebevollen Dekoration der Kreuzbichler. Das lässt hoffen, dass wir wieder öfter die Gelegenheit zum Volkstanz haben und er wieder zur Tradition wird.

Inge Chorherr

Die geputzten Schuhe

Die Hochstadter Vorliebe, vor allem menschlich und sozial problematische und bewegende Theaterstücke darzubieten, konnte in diesem Jahr erneut bewundert werden in dem von Florian Bernlochner als Regisseur betreuten Stück „Die geputzten Schuhe“ des österreichischen Autors Günter Seidl. Drei Obdachlose versuchen, die Grausamkeiten ihres Lebens zu meistern. Eine zusätzlich notwendige Vorstellung belegte die gelungene und gut angenommene Vorstellung.

Augustin R. Müller



Elektro Reik

Elektroinstallation
EDV-Verkabelung
Einbauküchen
Miele-
Kundendienst

Elektrogeräte
Antennenanlagen
Beleuchtungssysteme
Sprechanlagen

Elektro Reik GmbH
Tel.: 08153/3493

Hauptstraße 15b
Fax: 08153/2305

82234 Weßling
e-mail: reik@elektro-reik.de

Jura Kaffeemaschinen

KATHREIN

Acoustic Corner
Erik Berthold Music

Meistergitarren
Reparaturen
Live-Veranstaltungen

Gautinger Straße 61 • 82234 Oberpfaffenhofen
Tel. 08153 881040



**FACHMANN IM
ELEKTROHANDWERK**

DENN STROM WIRD ES IMMER GEBEN

**Elektroinstallation
U. Chorherr**

Ihr Elektromeister

wenn es um

Elektroinstallation

Beleuchtung

Zentrale Staubsaugeranlagen

geht

82234 Weßling • Tannenbergr. 31

Tel. 08153 / 1375

Fax 08153 / 4289

FRANZ BAIER

MEISTERBETRIEB

Sanitär • Heizungstechnik • Kundendienst

**Ihr Team
für Solartechnik!**

Am Siehsnichtgern 3 • 82234 Oberpfaffenhofen

Tel. 08153/4747 • Fax 08153/4700

Die wilden Hühner und die Liebe



Letzte Vorbereitungen vor dem großen Auftritt

Martina Seitz, Leiterin der Schulschauspielgruppe der Grundschule Weßling und ausgebildete Schauspielerin, bringt schon seit vielen Jahren die Kinder der vierten Klassen auf die Bretter, die die Welt bedeuten. So auch in diesem Jahrgang, der sich eingehend mit dem Thema Liebe und zerplatzten Hochzeitsplänen befasst, nach dem Buch von Cornelia Funke. Wie jedes Jahr

musste sich der Zuschauer seinen Sitzplatz im Theatersaal der Grundschule erkämpfen. Der Saal war überfüllt und nicht nur den jungen SchauspielerInnen wurde es heiß vor Freude und Aufregung. Die Stars auf der Bühne waren überglücklich. Hatten sie doch wochenlang zuvor geprobt, wiederholt, improvisiert und sicherlich gemeinsam viel Spaß gehabt.

Martina Seitz ist mit so viel Leidenschaft, Geduld aber auch mit einer liebevollen Autorität bei der Sache, dass diese Aufführungen, Jahr für Jahr, eine ganz besonders wertvolle Institution geworden sind.

Astrid Köhler



ehemaligen Bürgermeisterin Monika Meyer-Brühl im Rathaus symbolisch das Geldsäckchen überreichen.

Karin Wächter

Sportclub Weßling: Ultimate Frisbee

Eine Frisbeescheibe hat wohl jeder schon einmal geworfen.

Beim Ultimate Frisbee gibt es zwar auch diese Scheibe zum Werfen, ansonsten handelt es sich aber um eine der schnellsten Teamsportarten, die es gibt (aber ohne Hilfsmittel wie z.B. Schlittschuhe). Frisbee kombiniert die Eigenschaften und Voraussetzungen einer Fülle von Einzel- und Mannschaftssportarten: Konzentration, Schnelligkeit, Taktik, Sprungkraft, Treffsicherheit, Kondition, Ausdauer, Einsatzwille und, besonders ausgeprägt, Fairness.

Seit dem Winter 2004/2005 wird diese Sportart nun in Weßling praktiziert. Dabei wird ab etwa Mitte Oktober bis Mitte April in der Weßlinger Sporthalle trainiert, bei entsprechender Witterung dann ab April bis Juni im Freien, bis zum Beginn der Wintersaison auch wieder in Herrsching im Freien (in Herrsching begann die ganze Frisbee-Story). Bislang gibt es einen festen Stamm von etwa 10 bis 15 Aktiven, hauptsächlich zwischen 20 und 30 Jahre alt, aber auch Ältere/Jüngere sind sehr willkommen. Wie überhaupt die Verantwortlichen dieser Sportart, der Trainer und der Abteilungsleiter über weiteren Zulauf froh wären. Die Aktiven von Ultimate



Frisbee möchten interessierte „Neue“ ermuntern, doch einmal bei einem Training oder einem Turnier, wie dem sogenannten „Ochsen Cup“ im April, der die Wintersaison traditionell beendet, in der Sporthalle vorbei zu schauen. Was man da zu sehen bekommt, ist in der Tat beeindruckend (zugegebenermaßen auch für den Laien manchmal verwirrend). Aber schnell wird klar, dass die

eingangs erwähnten Fähigkeiten und Eigenschaften hier eine große Bedeutung haben.

Spaß am Sport ist das Hauptanliegen dieser jungen Sportart in unserem Verein. Ein besonderes Augenmerk legen die Verantwortlichen deshalb auf Anfänger, denen auch eine spezielle Trainingseinheit (18 – 19 Uhr in der Halle) gewidmet ist. Aber dass auch der Leistungsgedanke nicht zu kurz

Geldsäckchen für Sozialfonds

Das „Weihnachtshaus“-Projekt der Grundschule brachte durch den Verkauf von Bastelarbeiten und Speisen sowie durch Theateraufführungen einen Spendenerlös von 1052,52 Euro. Davon gingen 100 Euro an die kleine Pauline in Inning. Der Rest wurde am 12. Februar an den neu gegründeten Sozialfonds der Gemeinde Weßling gespendet, der bedürftigen Mitbürgern zugute kommen soll. Je zwei Schülervertreter aus jeder Klasse durften der

kommt, haben bereits zwei Vertreter der SCW-Ultimate Frisbee Abteilung beeindruckend gezeigt: nämlich bei der 1. Beach Ultimate Europameisterschaft in Frankreich. Beim Endspiel um diese Meisterschaft konnte Deutschland den Gegner aus Frankreich knapp mit 13:12 bezwingen (die Teilnehmerschaft ließ leider noch etwas zu wünschen übrig, aber trotzdem spielen jetzt bei uns in der Halle zwei offizielle Europameister. Unser Glückwunsch!

Das reguläre Training ist dann immer von 19 – ca. 22 Uhr. Trainingstag ist der Sonntag. Turniere für Anfänger und Fortgeschrittene sind ebenfalls im Angebot dieser Abteilung.

Einfach laufen, springen, fangen, werfen, die Grundlagen von Bewegung und Fitness. Dinge, die eigentlich jeder von uns machen kann. Keine größere Notwendigkeit, teure, aufwändige Gerätschaften und Hilfsmittel zu beschaffen und einzusetzen. Vielleicht ist auch das etwas, was diese Sportart recht sympathisch macht. Wer jetzt Lust bekommen hat, kann sich informieren unter: www.ultimateamsee.de

Der SCW, unser größter Verein in Weßling, bietet denjenigen, die sich sportlich betätigen wollen, noch etliche andere Möglichkeiten. Sport in der Gemeinschaft macht einfach Spaß. Mehr darüber unter: www.sportclub-wessling.de

Günther Wiczorek

Das Seidelhaus

Aus früheren Zeiten kennt man die Einrichtung der Zünfte, zu deren Bräuchen unter anderem auch Zunftzeichen und -wappen gehörten. Handwerksmeister durften das Zunftwappen als Garantiezeichen für „zünftige“ Arbeit an ihrem Haus anbringen. Daran kann man sich erinnert fühlen, wenn man in Hochstadt am Haus Kirchenstraße 4 vorbeigeht. Auf der zur Straße zeigenden Giebelseite ist ein etwas überlebensgroßer Josef in rot und braun gemalt, mit dem Jesuskind auf dem Arm und umgeben von Schreinerwerkzeugen. Er steht auf einem mächtigen Sockel mit der Aufschrift: Anton Eichinger Möbel-schreinerei.

Als dieses Gemälde 1957 entstand, schaute das Haus schon auf eine lange Geschichte zurück. Dem im letzten Jahr erschienenen Buch

von A. Schuhbauer über die Haus- und Flurnamen von Hochstadt ist zu entnehmen, dass das Haus 17½ (so war die frühere Zählung) 1813 vom Landkrämer Dionis Wolf erbaut worden sei. Den früheren Hausnamen Kramer führt aber heute das gegenüberliegende Haus Nr. 5, Maier. Als der frühere Besitzer das Haus Nr. 4 gegen das Haus Nr. 5 eintauschte, wanderte der Hausname mit auf die andere Straßenseite.

Das jetzige Haus Nr. 4 wurde 1925 von A. Eichinger gekauft. Er hatte in Deggendorf den Beruf eines Orgelbauschneiders gelernt und kam dann mit seiner Familie, die Eltern kamen ebenfalls mit, nach Hochstadt. 1925 entstand auch die wiedergegebene Fotografie. Rechts steht Frau Eichinger mit den beiden älteren Töchtern Elisabeth und Theresie, daneben der Ehemann und anschließend die in der Schreinerei beschäftigten Arbeiter. Die Aufschrift am Haus dahinter ist noch nicht den neuen Verhältnissen angepasst, denn dort steht noch der Name des zuvor dort angesiedelten Schreiners Georg Finsterwalder.

Ab wann in dem Haus eine Schreinerei betrieben wurde, ist der heutigen

Erinnerung nicht mehr gegenwärtig. Das Haus ist wahrscheinlich nie landwirtschaftlich genutzt worden, sondern seine für ein Wohnhaus beträchtliche Größe ist wohl dadurch zu erklären, dass es auch als sogenannte Fremdenstallung diente (Hinweis von Herrn Heiland). Das Haus Nr. 6 war seit alters ein Wirtshaus (vergleiche den Hausnamen Neuwirt) und das offenbar abhängige Nachbarhaus war in diese Funktion einbezogen.

Anton Eichinger betrieb bereits 30 Jahre die Schreinerei in Hochstadt, als er den Auftrag für das Gemälde an seinem Haus gab. Er arbeitete mit einem Architekten aus München zusammen, der ihm öfter Aufträge verschaffte. Dieser sagte einst zu seinem Hochstädter Schreinermeister, er könne ihm auch einmal einen Gefallen tun, wenn er bei der Vergabe von Arbeiten

an ihn denke. Der Architekt hatte einen befreundeten Architektenkollegen und Künstler, Herrn Henneberger, der froh gewesen wäre, sich etwas verdienen zu können. Er erhielt nun den Auftrag, die Josefsfigur zu malen.

Herr Eichinger hatte drei Töchter: Elisabeth, Theresie und Paula. Die mittlere, Theresie, entschied sich, den elterlichen Betrieb weiterzuführen. Sie legte 1941 mit 18 Jahren die Gesellenprüfung als Schreiner ab. 1957 heiratete sie Bruno Seidel (mit einem „e“ in der zweiten Silbe), einen vertriebenen Sudetendeutschen, der als Postangestellter in Herrsching tätig war, dann aber nachträglich Schreiner lernte. Er kam leider bereits 1963 bei einem Lawineneunglück in Tirol ums Leben. Zuvor hatte ihm seine Frau 1959 und 1962 die beiden Söhne Anton und Josef geboren (vgl. „UNSER DORF heute“ Nr. 14).

Ab 1982 ruhte die Schreinerei, bis 1987 Josef seine Meisterprüfung abgelegt hatte und der Betrieb 1988 wieder aufgenommen wurde. Sein älterer

Bruder Anton, der ursprünglich als Vermessungstechniker gearbeitet hatte, ging nachträglich bei seinem jüngeren Bruder in die Schreinerlehre. Die Haus-hälfte, die bisher als Werkstatt gedient hatte, genügte aber nicht mehr den heutigen Anforderungen und so zog man im Dezember 1995 um in den jetzigen Betrieb in der Dorfstr. 15. Bei dieser Gelegenheit wurde Uli Beyer, der bisherige Mitarbeiter, Teilhaber, so dass nun die Schreinerei Seidel & Beyer heißt.

Mehr Platz für die Werkstatt nach dem Umzug bedeutete zugleich auch mehr Platz zum Wohnen im alten Haus. Zwei Jahre später konnte zunächst eine unbefriedigende Grundstücksfrage gelöst werden. 1925 war allein das Haus gekauft worden ohne jeden Quadratmeter Grund darum herum. Die Dachtraufe war zugleich die Grundstücksgrenze, was eine absolut eingeeengte und abhängige Situation war. Nun konnte auf der Eingangsseite ein 6 m breiter Streifen dazuerworben werden.

Außen bietet das Haus das gewohnte Bild, auch wenn z.B. Haustür oder Balkon erneuert wurden. Und ein Schreinermeister kann, ohne dass es auffällt, ein altes Kastenfenster durch ein neues ersetzen. Auch innen blieb die Raumeinteilung wie früher, samt mancher Erinnerung an die alte Zeit. Im 1. Stock der ehemaligen Werkstatt ist jetzt (mit dem alten Werkstoffofen) ein beneidenswert großes Wohn- und Schlafzimmer eingerichtet, wo auch ein Meisterstück – ganz buchstäblich gemeint – von einem wohldurchdachten und millimetergenau gearbeiteten Schreibtisch steht. Die Mauerführung zeigt innen an manchen Stellen überraschende kleine



Veränderungen, die auf einen nicht in einem Stück erfolgten Bau des Hauses schließen lassen.

Diese und ähnliche andere Auffälligkeiten wie auch die nach heutigen Maßstäben geringere Raumhöhe werden aber weniger als Störungen empfunden, sondern geben eher das Gefühl, in der vertrauten Umgebung zu sein.

Aug. R. Müller

Verein UNSER DORF: Vorstand für 3 Jahre wiedergewählt

Mit einem Rückblick auf die vergangenen 15 Monate wurde die Jahresversammlung des Vereins UNSER DORF am 25. April 2008 im Pfarrstadel vor 28 Mitgliedern eröffnet. Der Vorsitzende hob unter dem Motiv „Der Verein in der Gemeinde“ besonders Aktivitäten hervor, die das Leben im Pfarrstadel betrafen sowie die aktive Teilnahme am Aktionsplan des Leitbildes, in die viele Mitglieder eingebunden sind. Weiter hob er das Hegen und Pflegen von Werten in den Ortsteilen hervor und natürlich die Solidarität bei den Aktivitäten gegen die Nutzungserweiterung des Flughafens. Die vom Verein initiierte Aktion „Flagge zeigen“ hat beachtlichen Zuspruch weit über unsere Gemeinde hinaus bekommen und kann sicherlich noch verstärkt werden. Brigitte Weiß, 2. Vorstand, berichtete dann über die Highlights des Kulturlebens, und verband es mit einem sehr herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer. Birgit van der Piepen berichtete kurz über ihre Pressearbeit, Dieter Maus gab akribische Transparenz zu einer nach wie vor stabilen Kassenlage und Dietmar Kuß machte bei seinem Rückblick bereits auf die 50. Ausgabe unserer Zeitschrift neugierig.

Nach insgesamt 6 Jahren erfolgreicher, engagierter Arbeit – nur möglich mit vielen ehrenamtlichen Helfern – erfuhren die Mitglieder, dass sich der Vorstand in der bekannten Zusammensetzung ein weiteres aber auch letztes Mal zur Wahl stellt. Die anschließend von Herrn Rechtsanwalt Kühnl als Wahlleiter durchgeführte Wahl ergab praktisch eine einstimmige Wiederwahl

jedes einzelnen Vorstandsmitglieds für weitere 3 Jahre. Zusätzlich wurde zur Unterstützung speziell des Kulturbereichs Frau Heide Steinbichler (siehe Foto) als Beisitzerin ebenfalls einstimmig in den Vorstand berufen. Sie hatte bereits bei vielen Veranstaltungen organisatorische Unterstützung geleistet. Über einige Themen wurde noch diskutiert, bevor die Versammlung kurz nach 22 Uhr beendet war.



Dieter Oberg

Drehort Weßling: Thriller im ZDF

Tagelang standen bei der Hlg. Kreuz-Kirche in Oberpaffenhofen Aufnahme- und Versorgungsfahrzeuge der



Filmindustrie, Polizeifahrzeuge brausten wiederholt von der Gautinger Straße in den Adelbergweg um die Ecke, ein Rettungsfahrzeug und ein Leichenwagen waren im Einsatz, Scheinwerfer strahlten, Kameras wurden hin- und herbewegt und zahlreiche Personen assistierten. Es wurde gedreht - neben München, New York und Tanger - auch in Weßling, und zwar für einen zweitei-

ligen Thriller, der etwa Anfang nächsten Jahres im ZDF gezeigt werden soll, Arbeitstitel „Entführt“. Es geht um Lösegeld von 22 Mio Euro, einen Großindustriellen aus München, ein Familiengeheimnis: ein Familienepos über Rache, Schuld

und unbewältigte Vergangenheit. Erfolgsregisseur Matti Geschonck gab Weisungen, Heino Ferch z.B. war als Kommissar Thomas Daner zu sehen.



Dietmar Kuß

60 Jahre Gemeindebibliothek

Von Hans Porkert 1948 ins Leben gerufen, existiert die Gemeindebibliothek nunmehr 60 Jahre. In den kleinen Räumen im Bahnhofsgebäude stehen nun 6.500 Bücher und Medien (CDs/Zeitschriften) zur Verfügung; 12000 bis 14000 Ausleihen im Jahr an Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind beachtlich. Vermutlich ist diese Beliebtheit auch auf die Auswahlkriterien zurückzuführen, da über den Bay. Bibliotheksverband, Bestseller-Listen, Besprechungen in Presse, Rundfunk und Fernsehen auch Wünsche der Leser beim Neukauf berücksichtigt werden.

Nach Ingeborg Aulmann (1960 - 1978) und Renate Reinhardt (1970 - 1998) sagt heute Anke Prell in der Leitungsfunktion: „Die Bibliothek ist mein Kind“! Ehrenamtlich maßgeblich



beteiligt war Bärbel Dähne-Külzer und ist seit 2001 Kathrin Scheuren. Gemeinde und Stiftungen tragen zur ausleihbaren Vielfalt bei. Lesungen mit Autoren, Illustratoren, Kinderbuchkino finden, wie so oft auch 2008, vom 22. bis 28. September statt (Näheres s. Presse).

Anke Prell wünscht sich größere Räume für ihre Leser – gegen die Medienüberflutung und für den Bücherschatz unserer Menschheit.

Ingeborg Blüml

Impressum

Herausgeber: UNSER DORF

Denkmäler - Kultur - Ortsbild e.V.
Am Kreuzberg 6, 82234 Weßling
E-mail: verein@unserdorf-wessling.de
Internet: www.unserdorf-wessling.de

Redaktion: Dietmar Kuß (verantwortlich)
Tel: 08153 / 952487
E-mail: dkuss@mediakuss.de

Ingeborg Blüml
Anja Janotta
Astrid Köhler
Dieter Maus
Dr. Augustin Müller
Dieter Oberg
Roland von Rebay
Brigitte Weiß

Layout / Satz: Dietmar Kuß
Korrektur: Brigitte Rüba
Druck: Firma Grabowski, Inning
Anzeigen: Dieter Maus

Konto: Volksbank Raiffeisenbank
Starnberg-Herrsching-Landsberg e.G.
KontoNr.: 6512 160 (BLZ 700 932 00)

UNSER DORF ist parteiunabhängig, erscheint jährlich dreimal (März, Juli, November) und wird kostenlos an alle Haushalte in Weßling, Oberpaffenhofen und Hochstadt verteilt.

Auflage: 2600

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Recycling-Papier.

Der Pfarrhof zu Oberpfaffenhofen

- Ende einer Geschichte?

Die Nachricht, dass erwogen wird, den denkmalgeschützten Pfarrhof in Oberpfaffenhofen zu verkaufen und dafür das dortige Gebäude der Raiffeisenbank für die Schulung der Ministranten zu erwerben, stößt nicht nur bei den Bürgern von Oberpfaffenhofen auf wenig Verständnis. Nachdem die Gemeinde ein Kaufangebot abgelehnt hat, bleibt als Käufer vermutlich nur ein privater Investor übrig. Der Pfarrhof befindet sich zwar, was die Bausubstanz betrifft, in vorzüglichem Zustand, dagegen mangelte es ihm an allem, was die heutige Oberschicht an Wohnansprüchen stellt. Unter Wahrung des Denkmalschutzes ist eine Luxussanierung sowieso nicht möglich. Aber auch wenn die Ansprüche zurückgeschraubt werden, sind die Kosten für Heizung, Sanitär und vor allem Wärmedämmung unter Wahrung der Belange des Denkmalschutzes so hoch, dass der zu erzielende Verkaufspreis gegen Null nicht annähernd ausreicht, das Bankgebäude zu erwerben. Es besteht also der dringende Verdacht, dass ein privater Investor den Denkmalschutz umgeht, was nach der Änderung des Gesetzes unschwer möglich ist, wie uns das Beispiel Ettenhofen kürzlich zeigte.

An der Stelle des heutigen Pfarrhofs neben der Kirche stand bereits lange vor dem Bau der heutigen Kirche ein Pfarrhof. Erstmals nachgewiesen ist ein Pfarrhof in Oberpfaffenhofen bereits 1315. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand ist zu vermuten, dass Oberpfaffenhofen schon früher eine eigene Pfarrei wie Hochstadt war. Auch der Name Oberpfaffenhofen (Hof des Pfarrers) deutet darauf hin, dass es bereits bei der Ortsgründung oder kurz danach einen Pfarrhof und eine Kirche gab. Wenn Oberpfaffenhofen seine Identität aus der über tausendjährigen Geschichte nicht verlieren will, und hier kein Siedlungsbrei wie in Gilching oder Germering entstehen soll, dann darf an diesem historischen Ort keine Luxusherberge mit Schwimmbad und anderem „unentbehrlichen Outfit“ entstehen.

Kirche und Pfarrhof waren wie in Hochstadt und Ettenhofen von Anfang an dem Kloster Benediktbeuern zugehö-

rig, das bis zur Säkularisation auch das Besetzungsrecht hatte.

1595 war der damalige Pfarrhof baufällig. Das Kloster Benediktbeuern wollte für den dringend erforderlichen Neubau nur 15 Gulden und 8 Bauhölzer beisteuern, der Graf Törring gar nichts.

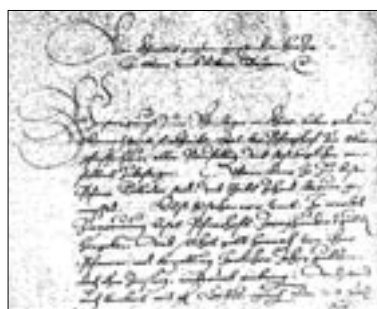
Der Pfarrer Sebastian Hochenauer



schreibt 1613 an den Abt von Benediktbeuern „... daß er ohne hilfliche Handreichung den Pfarrhof allein nit erpauen kann, er auch solches zu tun nit schuldig ist ...“; er auch nicht den gesamten Zehent erhalte, und appelliert an das Kloster „(es) werde dieses onus (Last) nit allein dem Pfarrer auf dem Hals liegen lassen... damit ihm nit Ursach geben werde an gebührendem Orte weitere Hilfe zu erbitten und dem Kloster Verlegenheit zu bereiten.“ Schließlich wendet sich der Herzog Maximilian in 5 Schreiben an das Kloster, damit es den Zuschuss erhöhe. Er selbst will 100 Gulden dazuzahlen. Das letzte Schreiben des Herzogs ist knapp und bestimmt gehalten:

„Von Gottes gnaden maxemilian Herzog zu Obren und Nidern Bayrn etc.

Unsern grueß zuvor. Würdiger in Gott, lieber getreuer, Demnach uns fürkomdt, daß der Pfarrhof zu Oberpfaffenhofen aller pauffällig, und daß täglichen einfallens zu besorgen. Wann dann Ir zue diser Pfarr collator (Vergeber einer dotierten Stelle) seit, und thails Zehent davon genießt. Als verstehen wir uns, ir werdet zu erpawung dises Pfarrhofs Zwayhundert gulden hergeben, und solches gelt von ihrem Pfarrer mit Bezalung Jehrlicher zehen gulden, doch ohne



Züsung, widerumb einbring. ... Datum münch(en) den 23. Sept. (1)616.“

Was das Kloster wirklich gegeben hat, wissen wir nicht. Der Pfarrhof wurde erst 1622 vom Nachfolger Hochenauers, Pfarrer Christophorus Riedtmair, fertiggestellt. Dieses Gebäude ist durch ein von einem benachbarten Anwesen übergreifendes Feuer schon 1671 abgebrannt („völlig in die Aschen gekommen“) und damit auch alle darin aufbewahrten Dokumente aus der Zeit vor und während des Dreißigjährigen Kriegs.

1675 wurde der Pfarrhof von dem Pfarrer Michael Weiß wieder aufgebaut. Von diesem Gebäude gibt es ausführliche Unterlagen, u. a. eine Beschreibung aus dem Jahr 1810. Demnach waren die Umfassungswände im Erdgeschoß aus Mauerwerk, die Innenwände waren „Spanische Wände aus Latten mit Holzgeflecht und mit Mörtel beworfen.“ Im Erdgeschoß befanden sich Küche, Baustube, Nebentube, Speis und der Pferdestall, im Obergeschoß das geräumige, nicht heizbare Tafelzimmer, die Kaminkammer und zwei weitere Zimmer. Im ganzen Haus gab es nur einen Ofen. Im 2. Obergeschoß befand sich der Getreidekasten. Direkt an den Pfarrhof angebaut war das Ökonomiegebäude. Der Bau war schon um 1850 stark sanierungsbedürftig. Trotzdem wurde immer wieder saniert. Das alte Ökonomiegebäude wurde 1861 abgerissen und neu gebaut. 1904 war dann ein Neubau des Wohngebäudes unumgänglich. Der Maurermeister Hans Schneider aus Weßling baute einen neuen Pfarrhof, abseits vom Ökonomiegebäude und näher zur Kirche hin. Für dieses stattliche Haus im Neobarockstil musste die Pfarrpfünde 15.000 Mark aufnehmen.

Leider ist der Herzog Maximilian schon gestorben. Er hätte auch heute nicht mehr das Sagen. Die Entscheidungsbefugnis über den Verkauf des Pfarrhofs und damit die Verantwortung liegt weder bei der Diözese

Augsburg, noch beim Pfarrer, sondern allein bei der Pfarrgemeinde Oberpfaffenhofen. Nicht vergessen werden darf dabei, dass zur Pfarrgemeinde Oberpfaffenhofen auch Hochstadt gehört.

Albert Schuhbauer,
Arbeitskreis Geschichte Weßling-Oberpfaffenhofen-Hochstadt

Landjugend am 1. Mai

Die Landjugend und ihre zahlreichen Gäste feierten dieses Jahr nicht nur den 1. Mai, sondern auch zugleich den Vatertag; deswegen gab es ein Vater-tagspecial : jeder Vater bekam zwei Weißwurst, eine Brez'n und eine Maß Bier für nur 5 Euro. Dieses Special kam bei den Vätern des Dorfes sehr gut an. Das Wetter spielte auch gut mit, anfangs hat es kurzzeitig geregnet, aber dafür hatten wir ja einen großen Schirm aufgebaut, unter den dann auch die Blaskapelle Seefeld e.V. kam, dadurch wurde die Stimmung noch verstärkt. Dann kam aber doch die Sonne raus und am Nachmittag tanzte



die Tanzgruppe der Landjugend Oberpfaffenhofen-Hochstadt. Der Auftritt wurde ein Erfolg – alle Gäste sammelten sich um den Platz wo getanzt wurde und erfreuten sich an den Tänzen. Natürlich gab es auch reichlich zu Essen, angeboten wurden Halsgratsemmeln, verschiedene Brote und Weißwürste.

Wie jedes Jahr gab es auch wieder einen Kuchenwagen, der Dank der zahlreichen Helfer aus Oberpfaffenhofen immer gut mit Muffins, Brownies und den verschiedensten Kuchen-sorten gefüllt war. Es waren alle Altersgruppen vorhanden und feierten bei gemütlichem Ambiente, sodass es ein richtig schönes Fest wurde, bei dem die Gemeinschaft des Dorfes noch mehr gestärkt wurde.

Antonia Bühlinger

Bezirkslandjugendtag

Die Landjugend machte am 01. Juni 2008 einen Ausflug nach Pfraundorf (bei Rosenheim) zum 40. Bezirkslandjugendtag. Wir fuhren gemeinsam mit einem gemieteten Bus, der von uns genannte „Partybus“, circa eine Stunde. Pünktlich um 8:00 Uhr trafen wir zum Einzug der Vereine in's Festzelt ein. Dank unserem „Daferlbua“ Xaver, der das Schild eines anderen Vereins klaute, bekamen wir als Auslöse vier Maß Bier und einen Spezi. Danach stellten sich alle Landjugenden des Bezirkes zum Kirchenumzug auf. Die Messe fand im Freien statt. Anschließend trafen wir uns wieder im Festzelt, viele aber draußen, um das schöne Wetter zu genießen. Nach Mittagessen, ausgiebigen Unterhaltungen und Bekanntschaften pflegen mit den anderen Landjugenden begann der Festumzug, der circa 3,5 km lang war. Alles in allem ein schönes Ereignis, und wir sind nächstes Jahr auf alle Fälle wieder dabei.

Antonia Bühlinger

„Der Weßlinger See - Ursprung, Geschichte, Renaturierung“

Fachreferat von Benno Kühnl am 14. April im Seehäusl

Der „Weßlinger See“ mit Ursprung und Geschichte interessierte Benno Kühnl schon geraume Zeit. So traf der Bund Naturschutz mit seinen beim Christoph-Probst-Gymnasium Gilching offerierten Naturschutz-Referatsthemen bei ihm Kopf und Gemüt. Sein Bio-Fachabschluss, Abitur 2008, hatte damit Thema und Ziel.

Aufschlussreich und interessant belegte Benno Kühnl mit seiner Facharbeit am 14. April 2008 im Seehäusl der Nachbarschaftshilfe in Weßling die Geschichte, die Nutzung und Renaturierung des Weßlinger Sees über Aberjahrtausende, von der Entstehungszeit (Würmeiszeit / Toteissee) über Tier-Tränke (im Winter ausgeeiste Blöcke), Wäsche-Nutzung, Dünger-Eintrag und Tier-Nutzung (auch Kot) bis zu Sommer-/Badenutzung/ Künstlerfrische in den letzten Jahrhunderten, zugunsten oder ungunsten der Natur, der Pflanzen, der Tierarten und der hier niedergelassenen Menschen.

Da kein Zu- oder Abfluss besteht, wurde der See im letzten Jahrhundert zunehmend durch Algen zersetzt und somit der Sauerstoff verbraucht. Danach folgte Faulstoffausstoß usw. – das „Umkippen“ des Sees stand unmittelbar bevor. Verbot von Vogelfütterung und ein „Fast-Badeverbot“ der Gemeinde

folgten; eine Kanalisation wurde gebaut. Die jahrelange Tiefenbelüftung sorgt nun für Sauerstoffanreicherung des Wassers (1992 gab es eine Sicht wieder bis in sieben Meter Tiefe), und ist nach jährlichen Untersuchungen des Wasserwirtschaftsamtes jetzt nur noch im Sommer nötig. Die jetzige Sichttiefe



von zwei Metern für Badegewässer ist nach EU-Richtlinien geregelt/zugelassen. In jüngster Zeit sorgte die Gemeinde für Wasserregeneration durch flache Ufer mit Sand, Kies und Gras-pflanzung (Badestrände), für Fütterungsverbote für Wasservogel sowie für verstärkten Schutz von Schilfbeständen, z.B. Schwimm- oder Bootsverbot im Schilf (dieses kann durch geringfügige Beschädigungen im oberen Be-

reich restlos zugrunde gehen, dadurch verlieren brütende Vögel ihre Nistplätze und der See einmal mehr seine Regenerationsfähigkeit; in den 70er Jahren war das Schilf nahezu verschwunden). Auch zahlreiche Gäste aus München und Umgebung halten sich inzwischen an diese Regeln, belohnt vor allem von Pflanzenvielfalt.

Der See - 1968 von Bürgermeister Karl Haug unter maßgeblicher Beteiligung des damaligen Gemeinderates und späteren Bürgermeisters Martin Schneider für 200.000 DM von Graf Törring für die Gemeinde Weßling erworben - hat eine Uferlänge von 1,8 km und wurde vor allem auch in jüngerer Zeit renaturiert und zusammen mit dem Bund Naturschutz mit viel ehrenamtlicher Arbeit wieder zu einem Kleinod für Tiere, Pflanzen, Anwohner und Besucher.

Die etwa 30 Zuhörer im Seehäusl waren beeindruckt von dieser Vortrags- und Bild-Darstellung und gingen mit intensiver Heimat- und Seedarstellung nach Hause. Und Benno Kühnl wurde für die engagierte und fachkundige Arbeit gut benotet.

Ingeborg Blüml

Das Jubiläumsrätsel mit Versorgungseinrichtungen in unserem Dorf

R	E	I	S	E	B	U	E	R	O	O	Z
A	D	G	C	A	F	E	A	M	S	E	E
I	E	A	H	O	T	E	L	E	G	A	L
F	K	S	R	H	A	R	S	E	N	A	L
F	A	T	E	E	F	A	C	S	I	E	E
E	A	H	I	R	F	L	A	S	C	H	E
I	U	O	B	D	I	D	L	A	N	D	E
S	T	F	W	E	S	F	A	K	T	E	N
E	O	B	A	E	C	K	E	R	E	I	I
N	H	O	R	C	H	E	N	A	U	G	E
B	A	S	E	N	E	R	Z	P	L	N	M
A	U	I	N	G	N	U	S	S	E	E	A
N	S	E	K	E	H	T	O	P	A	N	N
K	A	N	T	I	Q	U	A	R	I	A	T

S									E					
A													T	
A								S						
C									E					
R				E						O				
A									E					
A			I											
H														
				H		F								
S													N	
E					A									
					K					I				
E					A									
					F									K

In diesen Buchstaben verstecken sich einige Möglichkeiten, wie man in Weßling den (täglichen) Bedarf decken kann. Die Begriffe sind waagrecht, senkrecht oder auch rückwärts zu lesen. Schnittpunkte (= mehrfache Verwendung eines Buchstabens) sind gegeben. ä = ae, ü = ue.

Notieren Sie die Wörter. Einige Buchstaben sind vorgegeben. Die hervorgehobenen Kästchen ergeben von oben nach unten gelesen das **Lösungswort**: Eine Maltechnik und einen Weßlinger (Hobby-) Künstler.

Rätselgestaltung: Anton Appel

Dieses Mal gibt es drei tolle Jubiläumsgewinne, die von Weßlinger Künstlern gestiftet wurden:

- Ein Aquarell-Bild von Gottfried Weber
- Eine Kohlezeichnung mit Pastell von Manfred Schneider
- Eine Art Photography von George Todd

Schreiben Sie das Lösungswort bitte auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

UNSER DORF heute
Bognerweg 13
82234 Weßling

Oder E-mail: dkuss@mediakuss.de

Teilnahmeberechtigt ist jeder Bürger von Weßling, Oberpfaffenhofen und Hochstadt. Pro Person darf nur eine Lösung eingesandt werden.

Die Ziehung der Preisträger erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. Alle Gewinner werden benachrichtigt.

Einsendeschluss
ist der 1. 9. 2008

Des Rätsels Lösung aus Heft 49

Der Lösungssatz lautet:

*Energie ist Lebensgrundlage
und sehr kostbar*

Das sind die Gewinner:



1. Preis:

Helmut Böhm
aus Weßling

Thermoskanne
„Rotpunkt“

2. Preis:

Gregor Flür aus Weßling
Thermosflasche

3. Preis:

Hedwig Seitz aus Oberpfaffenhofen
Stromverteiler

4. Preis:

Herbert Eirenschmalz jun., Hochstadt
Energiesparbirne 15 Watt

5. und 6. Preis:

Energiesparbirne 6 Watt
jeweils für:
Hans Steiner aus Weßling und
Philipp Schwarz aus Oberpfaffenhofen

***Hotline für die Aufnahme neuer Mitglieder
Anruf genügt: 95 24 87***